

Jochen Gros

Pictoperanto

Pictograms

Icons

Pictorial Fonts



August 2023 - PDF Addendum

Pictoperanto was printed in **2011**, the same year that emojis appeared on the iPhone.

Much has changed since then, but pictograms, and the basic grammatical patterns, still seem relevant to the present and maybe future development of visual writing.



~~www.iconperanto.net~~

*Pictoperanto
sounds better,
iconperanto
is more correct.*

*Anyway,
both names
point to the
same website.
And the site
provides
animations
and free
downloads.*

What was originally called an icon is mostly referred to as a pictogram in the following. However, the terms are best understood from the context, because implicit definitions allow more freedom in exploring new territory.

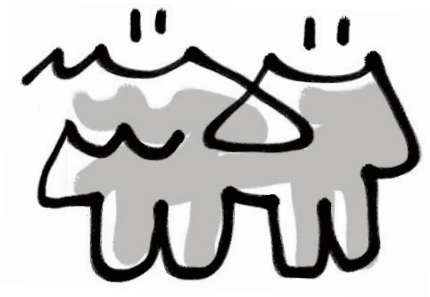


Pictoperanto gets started
with sketches,
representing concepts and
full sentences.

„Smileyman“
combines
the most striking
emoticons:
face, hand and
heart.

But actually
he also can
display
body language
and even sex.

Made on iPhone
See page 267



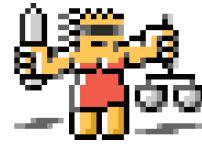
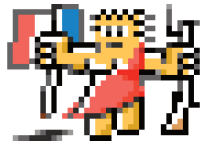
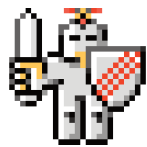


There are several pictogram fonts in this book with different typographies, but all of them try to illustrate almost the same terms and the same grammar.

*„IconSketch“
graphics outline
an almost self
evident grammar
and a vocabulary
beyond pictogram
systems and icon
collections
– including new
metaphors, such
as the „green“
ones.*

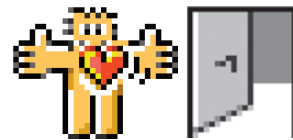
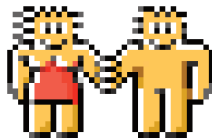
Page 78 and 287

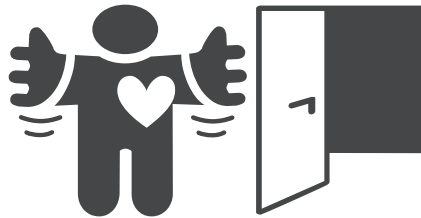




24 pixels high, that was the state of the art for a digital font on the first Macintosh.

*„IconPix“
typography
minimizes
the vocabulary
in order to
„write“ icons
and animations
just in line with
ordinary text
– notably in a
mail or SMS.*





"IconBlack" is a vector font like Times and Helvetica. The input method it uses, was named *icon-typing*, and the same function has since been implemented as *emoji-typing* in the Chinese input system and in applications such as WhatsApp.

„IconBlack“ matches all demands of an OpenType font. But also „IconPix“ and „IconSketch“ typography can generate „AutoText“ fonts, programmed to illustrate or to replace words by pictures.



The current state of affairs.

New emojis of 2024
two steps to visual writing
So what's next?

Pictomoji

Pictograms & Emojis

A Visual Language



Jochen Gros

2023 Apple iBook, see also
www.emoji-language.com

Pictoperanto

Pictograms, Icons, Pictorial Fonts

Jochen Gros

*Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.*

*Herstellung und Verlag
Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN 978-3-8423-7864-3
© Copyright 2011, Jochen Gros*



INHALT

CONTENT

Renaissance.2 **16** *Renaissance.2*

Anfang **19**

Anschaulichkeit und Abstraktion **20**

Linguistik **22**

Designtheorie **25**

29 *Beginning*

30 *Vividness and Abstraction*

32 *Linguistics*

35 *Design Theory*

Visuelle Grammatik

Visual Grammar

Wortbildung **38** *Word Formation*

Visuelle Betonung **39** *Visual Emphasis*

Adjektiv, Determinativ **44** *Adjective, Determinative*

Verb **46** *Verb*

Plural **48** *Plural*

Inbegriff **50** *Epitome*

Mehrfacher Inbegriff **64** *Multiple Epitome*

Metapher **70** *Metaphor*

"Grüne" Metaphern **78** *"Green" Metaphors*

Satzbildung **86** *Sentence Formation*

Pronomen **88** *Pronoun*

Genitiv **90** *Genitive*

Possessivpronomen **92** *Possessive Pronoun*

Fingerzeig **94** *Finger Pointing*

Indefinitpronomen **96** *Indefinite Pronoun*

Hilfsverb **98** *Auxiliary Verb*

Konjunktion **100** *Conjunction*

Frage **102** *Question*

Zeitform **104** *Tense*

Vokabular 106 Vocabulary

Eroticons **108** *Eroticons*
50%Vokabular **122** *50% Vocabulary*

Typen und Typografie **129** *Types and Graphics*

Typografie 130 Typography

IconBlack 132 IconBlack

Visuelle Betonung **134** *Visual Emphasis*
Adjektiv, Determinativ **138** *Adjective, Determinative*
Verb **142** *Verb*
Plural **146** *Plural*
Inbegriff **148** *Epitome*
Mehrfacher Inbegriff **160** *Multiple Epitome*
Metapher **166** *Metaphor*
Pronomen **172** *Pronoun*
Genitiv **174** *Genitive*
Possessivpronomen **175** *Possessive Pronoun*
Fingerzeig **176** *Finger Pointing*
Indefinitpronomen **178** *Indefinite Pronoun*
Hilfsverb **180** *Auxiliary Verb*
Frage **182** *Question*
Zeitform **184** *Tense*
Beispielsätze **186** *Sample Sentences*
Sexicons **194** *Sexicons*

IconPix 204 IconPix

Wörterbuch **206** *Vocabulary*

Icon-Fonts 224 Icon-Fonts

IconScetch.Word **226** *IconScetch.Word*

IconPix.Word **240** *IconPix.Word*

IconBlack.ttf **246** *IconBlack.ttf*

Brauchbarkeit von Icon-Fonts 248 Usability of Icon-Fonts

AnlautABC.ttf **250** *InitialSoundABC.ttf*

IconLine.ttf **258** *IconLine.ttf*

Icon-Handschrift 266 Icon-Handwriting

iPhone Skizzen **267** *iPhone Sketches*

Graffiti **278** *Graffiti*

Tattoo **282** *Tattoo*

ArtText & Kalligrafie 286 ArtText & Calligraphy

„Grüne“ Entwürfe **287** *„Green“ Layout*



Projektverlauf **296** *Project History*

Anmerkungen **298** *References*



IconPeranto verbindet, wie das chinesische Zeichensystem, schriftliche Einheit mit sprachlicher Vielfalt – aber nicht als Alternative, sondern vielmehr zusätzlich zum Alphabet.

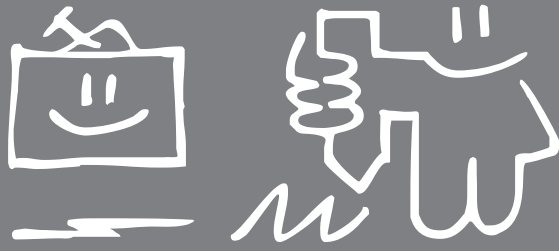
*Tatsächlich träumte Jean Paul (1) schon vor rund 200 Jahren von einem „**Jungbrunnen der Sprache, von einer Renaissance der Worte im Prozess des bildhaften Schreibens**“, in anderen Worten, von einem **frischen Blick auf in Konvention erstarrte Begriffe**. Doch dieser Traum ist vermutlich heute im Zeichen der Globalisierung und unter den Bedingungen der digitalen Textverarbeitung erneut zu bedenken.*

Renaissance.2

IconPeranto combines similar to the Chinese sign system unity of script with linguistic diversity – but rather as an addition than as an alternative to the alphabet.

*In fact, almost 200 years ago, Jean Paul (1) dreamt of "**fountain of youth of language, a renaissance of words in the process of pictorial writing**," in other words, he dreamed of a **refreshed look at conventional faded terms**. This dream, however, has probably to be reconsidered today in the light of globalization and under the conditions of digital text processing.*

picture writing



Vnfang

Am Anfang war natürlich das Bild. Und damit formulierten Ägypter und Chinesen bereits eine Hochkultur – als Analphabeten, aber hoch gebildete.

Dann kam das ABC, das nicht mehr Begriffe bezeichnet, sondern ihren Wortlaut benennt. Zunächst mit Anlautpiktogrammen, wobei z.B. ein „Aleph“, hebräisch Stier, das „A“ verkörperte (erkennbar noch, wenn das A auf dem Kopf steht).

Hier allerdings betrachten wir die Vorgeschichte der aktuellen Auseinandersetzung zwischen Wort und Bild nur vereinfacht und metaphorisch verdichtet: wie ein Pendel, das mit 2000-jähriger Amplitude von der Anschaulichkeit zur Abstraktion schwingt – und heute wieder zurück tendiert.

Dieses Pendel erreichte in der klassischen Moderne seinen maximalen Ausschlag zur Abstraktion und mit der „Postmoderne“ oder dem „Pictorial Turn“ einen Wendepunkt. Seitdem bewegt es sich wieder in Richtung Anschaulichkeit – beschleunigt von digitaler Technologie.

Nun kann man die erneute Anschaulichkeit als digitale Bilderflut wahrnehmen, in der wir zu ertrinken drohen; oder man kann sie kultivieren – wie in der Vergangenheit den alphabetischen Begriff.

Zurzeit jedoch beginnt sich unsere visuelle Begriffsbildung gerade erst von ihrer Diffamierung in der Moderne, vom philosophischen und linguistischen Kampf gegen die Metapher und von der Resonanz dieser abstrakten Denkweise in Kunst, Architektur und Design zu erholen.

Also müssen wir uns wohl zuerst einmal erneut vor Augen halten, wie differenziert und allgemein verständlich sowohl Sachverhalte als auch Gedanken und Gefühle nicht nur buchstäblich, sondern auch visuell zu bezeichnen sind – letztlich auf dem Anspruchsniveau der Hieroglyphe.

Die Hieroglyphe ist zweifellos anschaulicher, einsichtiger und eindringlicher als das alphabetische Wort, leichter zu erlernen, schneller zu lesen und sie verbindet auf ursprüngliche, um nicht zu sagen humane Weise, Sinn und Sinnlichkeit, Rationalität und Emotionalität, sogar Literatur und bildende Kunst.

Anschaulichkeit und Abstraktion



God



Allah



Manitu

Gleichwohl gab es, neben dem von Gott und Allah verhängten Bilderverbot, vor allem technisch und ökonomisch schwerwiegende Gründe für den Übergang zum Alphabet. Doch weil die Mehrheit der Bevölkerung ihre Gedanken und Gefühle auch danach kaum anders als mit Bildern und Ornamenten darstellen und dergestalt reflektieren konnte, **umfasst der alte Begriff des Ornaments, der „Ornatus“, ausdrücklich auch die Illustration und die Metapher** – d.h. semantische Figuren und bildersprachliche Elemente.

Wirklich dominant und exklusiv wurde das alphabetische Formulieren und abstrakte Denken aber erst in der Folge des Buchdrucks. Hier verdrängte als erstes der Bleisatz die Illustration. Zwar wurden am Anfang noch handgeschnittene Bilder wie Stempel zwischen die Bleibuchstaben geklemmt, aber die wirkten bald so sinnlos, wie später das Ornament in der industriellen Massenproduktion.

Somit verschwand die illustrative Komponente des Ornatus schon zu einer Zeit aus dem gedruckten Text, als anderswo noch barocke Kirchen gebaut wurden, als Ornamente in der Gestaltung noch selbstverständlich waren, als abstrakte Kunst noch gar nicht vorstellbar erschien.

Umgekehrt wirkt nun aber auch das zurück schwingende Pendel als erstes wiederum auf die Illustration. Diesmal jedoch zu ihren Gunsten und angetrieben nicht mehr vom Buchdruck, dem Vorläufer der industriellen Revolution, sondern von der digitalen Text- und Bildverarbeitung, der Avantgarde unserer digitalen Revolution.

Im Vergleich jedenfalls zu den reinen Textseiten, den „Bleiwüsten“ in Zeitungen, wie der früheren „Times“ oder „FAZ“, die das Fehlen jeglicher Illustration noch als Inbegriff von Rationalität und Moderne ausgeben konnten, wirken heutige Druckerzeugnisse und Websites mit ausufernden Bildanteilen schon fast wieder barock.

Noch allerdings werden die Texte eher foto-realistisch bebildert, als metaphorisch veranschaulicht; und noch gar nicht illustriert oder visualisiert werden einzelne Wörter und Sätze.

In der allgemeinen Annahme jedoch, dass sich der Trend zur Anschaulichkeit weiter fortsetzt, hoffte zum Beispiel Vilém Flusser schon auf die „Überwindung des Alphabets“ und Neil Postman befürchtet schon seit Jahren einen „neuen Analphabetismus“. Tatsächlich aber erscheint beides noch viel zu sehr in der historischen Alternative von Wort oder Bild befangen.

Heute dagegen rückt mit digitaler Technologie schon eher eine Synthese von beidem in Reichweite, zumindest eine Zweigleisigkeit, eine neue Kombinatorik, ein sich mit Vor- und Nachteilen gegenseitig ergänzendes Wechselspiel buchstäblicher und visueller Formulierungen – sowie von abstraktem und anschaulichem Denken.

Beides gehört schließlich von je her zu unseren biologischen Potentialen.

Doch während Wort und Bild in der Vergangenheit immer wieder gegeneinander ausgespielt wurden, eröffnet sich im Zeitalter der Digitale erstmals eine technisch einfache und ökonomisch tragfähige Chance, Gedanken und Gefühle gleichermaßen differenziert sowohl in Wörtern als auch in Bildern auszudrücken – und das womöglich in kreativer Resonanz von rechter und linker Gehirnhälfte.



Linguistik



linguistics

Zwar verdrängte der Buchdruck die Illustration zunächst nur aus technischen Gründen, aber in seiner Folge kam eine allgemeine Bilderfeindschaft auf, bei der sogar das imaginäre Bild, das Sprachbild, die verbale Metapher als „Ornament der Rede“ diffamiert wurde, – lange bevor Adolf Loos seinen legendären Aufsatz über „Ornament und Verbrechen“ publizierte. Eigentlich also beginnt die „Neue Sachlichkeit“ gar nicht in der Architektur, sondern schon viel früher: in der Sprache.

In Zuge dieser Entwicklung wurde der Begriff des „Ornatus“ zwischen Sinn und Sinnlichkeit aufgespalten. Philosophie, Linguistik und Ästhetik kritisierten nun vor allem die Metapher als trügerisches und verführerisches Sinnbild, und die spätere Auseinandersetzung in der Architektur richtete sich nur noch gegen eine semantisch verkürzte Form von Ornament – mit einem Begriff, der bereits seine Diffamierung beinhaltet.

Am Ende hat der Kampf gegen die Metapher, gegen die anschauliche, subjektive und emotionale Formulierung bekanntlich auch auf alle Bereiche der modernen Kunst und Gestaltung abgefärbt. Fast könnte man daher sagen: Das christliche Bilderverbot wurde erst in Folge der Industrialisierung und im Geist der Moderne so richtig auf die Spitze getrieben – genaugenommen auf recht unchristliche Weise.

Das alles blieb natürlich nicht unwidersprochen. Jean Paul, der deutsche Schriftsteller, wehrte sich schon vor zwei Jahrhunderten vehement gegen die Verdrängung der Metapher. Dabei erzielten seine Romane mit „wilder Metaphorik“ (wikipedia.de) zwar höhere Auflagen, als die der Zeitgenossen Goethe und Schiller, sein Gesamtwerk aber, das er metaphorisch als „Bilderschrift“ bezeichnete, ging im Zenit der Moderne fast sang- und klanglos unter.

Erst heute, so scheint es, treffen zumindest Jean Paul's Essays auf einen aktuellen Trend, selbst in ihren altertümlichen Formulierungen: „Jetzo durch die Übung der geistigen Springfüße, durch das leichtere Verbinden aller Ideen, durch den Tausch-

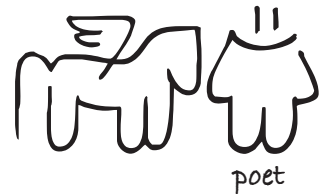
handel in allen Teilen des Gehirns muss die Welt zuletzt mit kühnen Bildern aufhören, wie sie anfang" (2).

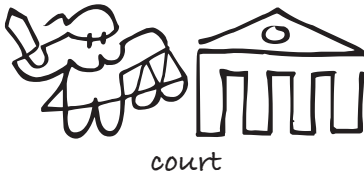
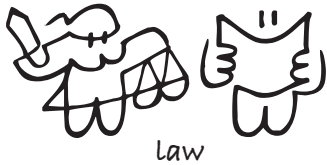
Inzwischen freilich wurde die Metapher auch in der Linguistik rehabilitiert. Lakhoff und Johnson beschreiben diese Wende zur erneuten Anschaulichkeit u.a. in ihrem Buch „Leben mit Metaphern, Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern“ (3).

Gegnern der bildhaften Rede halten sie zunächst den Befund entgegen, wonach menschliches Denken ohnehin metaphorisch, also bildhaft angelegt ist: „Metaphern sind für die meisten Menschen ein Mittel der poetischen Imagination und rhetorischen Geste – also dem Bereich der außergewöhnlichen Sprache zuzuordnen. Überdies ist es typisch, dass die Metapher für ein rein sprachliches Phänomen gehalten wird – also eine Frage der Worte und nicht des Denkens und Handelns ist. Aus diesem Grund glauben die meisten Menschen, sehr gut ohne Metaphern auskommen zu können. Wir haben dagegen festgestellt, dass die Metapher unser Alltagsleben durchdringt, und zwar nicht nur unsere Sprache, sondern auch unser Denken und Handeln.“ (4).

Im Kern allerdings geht es auch bei Lakhoff und Johnson um den philosophischen Hintergrund der modernen Bilderfeindschaft: „Der Objektivismus“, schreiben sie, „behauptet Metaphern, oder andere Mittel der poetischen, bildhaften, rhetorischen, oder übertragenen Sprache können beim objektiven Sprechen grundsätzlich vermieden werden und sollten auch vermieden werden“ (5). Dieser Objektivismus sieht sich „im Bunde mit der wissenschaftlichen Wahrheit, der Rationalität, der Präzision, der Gerechtigkeit und der Neutralität. Der Subjektivismus dagegen sieht ich im Bunde mit den Emotionen, der intuitiven Erkenntnis, der Imagination, der Humanität, der Kunst und einer „höheren“ Wahrheit“ (6).

Diese Gegenpole befinden sich aber keineswegs im Gleichgewicht, denn „in der abendländischen Kultur ist der Objektivismus generell die weitaus dominantere Richtung ... Aristoteles' Theorie ... über die Fähigkeit der Metapher, Erkenntnis zu fördern wurde nie in das modern genannte philosophische Denken integriert“ (7).





Dominanz und Einseitigkeit des Objektivismus haben aber auch den Subjektivismus in die radikale Ecke gedrängt: „Als die Wissenschaft im Zuge des technischen Fortschritts aufgewertet und die industrielle Revolution entmenschlichende Realität wurde, reagierten Dichter, Künstler und einzelne Philosophen mit der Kunst-, Welt- und Lebensanschauung der Romantik. Wordsworth und Coleridge überließen Vernunft, Wissenschaft und Objektivität freudig den Empiristen... Wissenschaft, Vernunft und Objektivität, so behaupteten die Romantiker, hätten den Menschen von sich selbst und seiner natürlichen Umwelt entfremdet; sie sahen in Dichtung und Kunst sowie der Rückkehr zur Natur eine Chance für den Menschen, seine verloren gegangene Menschlichkeit zurückzugewinnen“ (8).

Heute jedoch bewegen sich Objektivismus und Subjektivismus wieder aufeinander zu: „Wir“, sagen Lakhoff und Johnson, „lehnen den objektivistischen Blickwinkel ab, ohne die subjektivistische Sichtweise zu übernehmen... Der Grund, weshalb wir uns so intensiv auf die Metapher konzentrieren, besteht darin, dass sie Vernunft und Imagination in sich vereint“ (9).
So weit so gut.

Doch die Metapher als Denkfigur ist nicht nur sprachlich zu formulieren, sondern auch visuell darzustellen. Was Lakhoff und Johnson über Sprachbilder sagen, sollte daher auch für Bilder gelten, die Sprache bezeichnen.

Tatsächlich liegen vielfältige Parallelen bei der Konstruktion und beim Gebrauch von alphabetischen wie von grafischen Sprachbildern auf der Hand und nicht nur verbale „Metaphern können dazu beitragen, dass wir unsere Erfahrungen in einem neuen Licht sehen. Folglich können sie unserer Vergangenheit, unserer täglichen Aktivitäten und unseren Wissens- und Glaubenssystemen eine neue Bedeutung geben“ (10).

Kurz: „Kultureller Wandel entsteht häufig dadurch, dass neue metaphorische Konzepte eingeführt werden“ (11) oder, so bleibt zu ergänzen, indem neue metaphorische Konzepte einen ohnehin eingeleiteten Wandel, wie den ökologischen, nachhaltig reflektieren und emotional motivieren (s. S. 78 und 287).

Die meisten Argumente, mit denen Lakhoff und Johnson die Metapher – und damit die zentrale Figur des „Ornatus“ – rehabilitieren, richteten sich auch schon in den 1970er Jahren gegen das Ornamentverbot.

Designtheorie

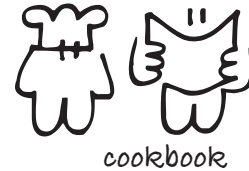
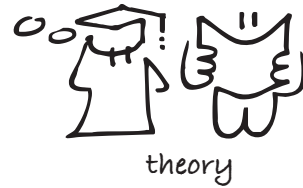
Kein Wunder, schließlich gehörte der philosophische Objektivismus, der den Kampf gegen die Metapher anführte, ebenso zur intellektuellen Grundausstattung des Bauhauses und der Hochschule für Gestaltung in Ulm wie der Mythos einer „Überwindung des Stils“, der jedes Design, das auch Metaphern und Symbole mit emotionalen Anmutungen zu formulieren wagte, als Styling diffamierete.

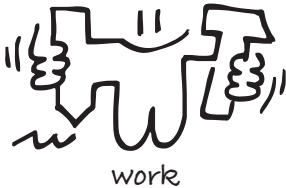
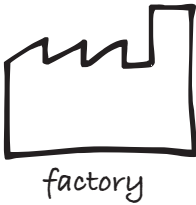
Und so wie die Metapher als rhetorische Verführung abgelehnt wurde, kam im Design vor allem das Statussymbol als „geheimer Verführer“ (Vance Packard) in Verruf. Dieser in der Tat nicht unberechtigte Vorwurf wurde aber nur allzu gerne auf die Emotionalität und visuelle „Sprachlichkeit“ der Produkte insgesamt übertragen.

Doch eine rein funktional gestaltete Umwelt ohne die Symbole und Metaphern sozialer Differenzierung und gruppenspezifischer Verbindlichkeit, ohne regionale Identitätsmerkmale und historischer Zitate, ohne den Ausdruck subjektiver Bekenntnisse und emotionaler Anklänge wirkte bereits in den Trabantenstädten der 1960er Jahre einfach inhuman und als öffentliches Ärgernis.

Die sogenannte Funktionalismuskritik lief daher schon seit den 1970er Jahren auf eine „Semantische Wende“ (21) in der Architektur und im Design hinaus, bei der nicht nur die „Produktsprache“ (22), die bildhafte „Sprache der Dinge“, rehabilitiert wurde, sondern mehr oder weniger auch schon das Ornament (23).

Einer entsprechenden Praxis steht jedoch nach wie vor die industrielle Massenproduktion im Wege, oder, wie es einmal hieß, der „Übergang vom Handwerk zur Industrie“, auf den sich das Ornamentverbot der klassischen Moderne ja von Anfang an und durchaus zu Recht beruft.





Ein neues, wie früher für eine ganze Epoche stilprägendes Ornament, ist daher nur unter postindustriellen Bedingungen zu erwarten.

Vorschnelle Versuche, mit „postmodern“ genannter Architektur und „Neuem Design“ wieder vielfältige Metaphern und Ornamente zu gestalten, erreichten daher in den 1980er Jahren kaum mehr als mediale Achtungserfolge. Und doch ließ die entfesselte Phantasie zumeist junger Gestalter schon einmal für kurze Zeit die Möglichkeit eines erneuten Stilwandels aufscheinen.

Tatsächlich aber erschöpfte sich die Bewegung schon bald im Rückgriff auf den Subjektivismus und die handwerkliche Produktion (24).

Technisch und ökonomisch fundierter wirken dagegen die heutigen Ansätze zur Individualisierung und Ornamentierung der Produkte mit computergesteuerten Werkzeugmaschinen. Diese „Mass Customization“ (25) steckt allerdings noch in den Kinderschuhen. Und ihre Perspektive, der „Personal Fabricator“ steht ohnehin auf tönernen Füßen.

Andererseits ist aber auch die Fließbandfertigung inzwischen nicht mehr das, was sie einmal war. Mit digitaler Technologie ist auch sie zunehmend zu differenzieren, zu individualisieren und vereinzelt zu ornamentieren.

Trotzdem sind wir noch weit davon entfernt, das „postmoderne“ Stil-Versprechen durch eine „postindustrielle“ Produktion einlösen zu können. Dazu bedarf es einer auch ästhetisch entwickelten Mass Customization, gewissermaßen einer „Art Customization“ (26), einer computergesteuerten Einzelstückfertigung, bei der auch das Ornament, wie in der handwerklichen Einzelstückfertigung, erneut als lebendige Sprache aufleben könnte.

Vorreiter dieser Entwicklung zur „virtuellen Produktion“ ist zweifellos die elektronische Text- und Bildverarbeitung. Und so könnte das „eBook“ der „Mass Customization“ durchaus in ähnlicher Weise vorausseilen, wie der Buchdruck der industriellen Massenproduktion. Vergessen wir aber nicht: von Johannes Gutenberg bis Henry Ford mussten noch ganze 500 Jahre vergehen.

So gesehen dürfte ein neuer „Ornatus“, wenn überhaupt, zuerst in der digitalen Text- und Bildverarbeitung auftauchen – mehr oder weniger als „Renaissance der Hieroglyphe“ (Otto Neurath), d.h. einer Figur, die schon einmal Sprachbild, Metapher und Ornament zugleich war.

Auch Otto Neurath wollte vor rund 100 Jahren schon einmal auf eine neue „Hieroglyphik“, eine „Bilder Hilfsschrift“, ein „Bilder-Esperanto“ hinaus. Doch diese Bilderschrift erforderte damals, wie er schrieb, „eine Gruppe erfahrener Leute, die gemeinsam vorgehen: Fachleute der Wissenschaft, den Lehrer und Leute mit Kenntnis im Zeichnen, Färben, Drucken, Kleben usw.“ (27)

Heute dagegen haben wir es bei der Herstellung und beim Gebrauch von Schrift und Bildern nicht nur mit ganz anderen Techniken und Organisationsformen zu tun, vor allem die Ökonomie des Schreibens und Bebilderns hat sich radikal verändert. Heute wäre in neuer Ornatus sogar individuell auf Stoffe oder Gehäuse zu drucken, mit computergesteuerten Werkzeugen in Stein zu fräsen, in Kleidung zu sticken, mit Laserstrahlen in Holz, Metall usw. zu gravieren oder, um nur noch ein Beispiel zu nennen, mit dem Wandplotter als Fresko darzustellen.

Kommen wir zum experimentellen Design des Projekts.

Nach Neurath benötigt eine Bilderschrift die visuellen „Gegenstücke zu diesen drei Elementen, Wörterbuch, Grammatik und Stil“ (28). Hinzu kommen heute vor allem Bilder-Fonts, die wie Arial oder Helvetica zu installieren sind und deren Programmierung eingetippte Wörter automatisch illustriert oder durch Bilder ersetzt.

Auf diese Weise kann am Ende jeder komplexe Bilder aufzeichnen oder in alphabetische Texte einschreiben – wenn man will, als visuelles Gegenstück zur allgemeinen Alphabetisierung.





B

Beginning

In the beginning, naturally, was the image. And with it the Egyptians and Chinese formed in fact high cultures.

Then came the alphabet with signs of which no longer denoted concepts but their spelling. At first it still was with pictograms representing the initial sound of a word. So, for example, an „Aleph“ – Hebrew for bull – embodied the „A“. (This can still be recognized when the A stands upside down.)

Here, however, we take a look at the prehistory of the current dispute between word and image in a simplified way and metaphorically condensed: like a pendulum swinging from graphicness to abstraction with an amplitude of 2000 years – and obviously today swinging backward again.

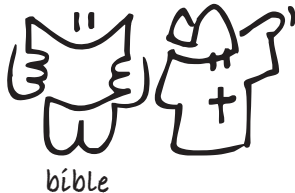
This pendulum reached its maximum towards abstraction in classic modernism, and a turning point with „post modernism“ or the so called „pictorial turn“. Since then it has again been swinging towards graphicness – accelerated by digital technology.

This renewed turn to visual expressions can now be perceived either as a digital flood of images in which we are in danger of drowning, or it can be cultivated, analog to alphabetic concepts and terms in the past.

Currently, however, our visual formation of concepts is only beginning to recover from its denouncement during modernism, from the philosophical and linguistic battle against metaphors and the resonance of this abstract way of thinking in art, architecture, and design.

Therefore, we probably first have to realize again how differentiated, sophisticated, and generally understandable not only facts, but also thoughts and emotions are to be described visually as well as literally – in the end on the standard level of hieroglyphs.

Vividness and Abstraction



Without a doubt, the hieroglyph is more vivid, insightful and haunting than the alphabetic word, easier to learn, faster to read, and it combines in a primary, not to say, in a human way sense and sensibility, rationality and emotionality, even literature and fine art.

*Nevertheless, alongside the Christian and Moslem ban on iconographic images, substantial technical and major economic reasons forced the transition to the alphabet. But even after this transition most people remained illiterate and were not able to depict and reflect their thoughts and emotions any better than they could with images and ornaments. **Therefore the old concept of ornament, the „ornatus“, also comprises the illustration and the metaphor,** in other words, semantic figures and elements of a pictorial script.*

Alphabetic formulation and abstract thinking, however, only became dominant and exclusive as a consequence of book printing. Lead typesetting was the first to displace illustration. Only in the beginning, hand-carved images were pressed between the letters like stamps, but they soon appeared to be as senseless as the ornament later on in industrial mass production.

So, the illustrative component of the „ornatus“ disappeared from printed text already at a time when elsewhere baroque churches were still under construction, when ornaments were a self-understood element of design and abstract art seemed still unimaginable.

And now in reverse, also the back swinging pendulum shows a first and foremost impact on the illustration, but this time not against but in favour of it. And this impact is not driven by book

print, the precursor to the industrial revolution, but by digital text and image processing, the avant-garde of our digital revolution.

Anyway, compared with the former text-loaded pages in newspapers such as „Times“ or „FAZ“ that were once able to sell the lack of any illustration as the epitome of rationality and modernism, today, with escalating numbers of images many print products and websites almost seem baroque again.

But the texts are still illustrated in a photo-realistic rather than in a metaphorically way; and sentences or single words are not illustrated at all.

Presuming that the general trend towards vividness will continue, there is on the one hand already hope for an „overcoming of the alphabet“ (Vilém Flusser), and on the other a growing fear of a „new illiteracy“ (Neil Postman). But both reflections seem to be still way too much entangled in the historical alternative of word or image.

Today instead, with digital technology, a synthesis of both is coming within reach, at least a dual-track system, a new combinatorics with different Pros and Cons, a mutually complementing interaction between literal and visual formulation – as well as of abstract and pictorial thinking.

Both ways of thinking have always been potentials of our biological configuration. But while word and image were repeatedly played against each other in the past, we now face for the first time a technologically simple and economically affordable chance to express thoughts and emotions similar complex and sophisticated in words and in images – hopefully as a creative resonance of the right and left hemispheres of the brain.



cow



cowboy



queen



lady

At first book print suppressed the illustration rather due to technical reasons. But then a general animosity towards images consequently followed. Even the verbal image, the linguistic metaphor was defamed as „an ornament of speech” – long before Adolf Loos published his famous essay „Ornament and Crime.” And thus the „New Objectivity” actually did not begin in architecture but long before: in language.

Linguistics

In the course of this development the term „ornatus” was split up between sense and sensibility. Philosophy, linguistics and aesthetics particularly criticized the metaphor as a deceitful and seductive rhetoric, and the later confrontation in architecture was oriented only towards a semantically shortened form of the ornament – with a term that already included its defamation.

In the end, the fight against metaphors, against the vividness, subjectivity and emotionality in our formulations, left its mark on all areas of modern art and design. So, maybe one could say: the originally christian ban on iconographic images was taken to extremes only as a consequence of industrialization and in the spirit of modernism – actually, in a rather unchristian way.

Of course, all of the above, especially the fight against metaphors did not go unquestioned. Jean Paul, the German author, for example, vehemently defended a pictorial language. With „wild metaphors” (wikipedia.de) his novels were printed in greater numbers than those of his contemporaries Goethe and Schiller, and yet his complete works, which he metaphorically described as „pictorial script”, declined in the zenith of modernism.

Today however, at least Jean Paul's essays seem to be more topical than ever, even in their antiquated formulations: „Now, through training the spiritual jumping legs, through the easier connection of all ideas, through the barter trade going on in all sections of the mind, the world will have to end just as it begun – with bold images.” (2)



metaphor



in love

But in the meantime metaphors are also rehabilitated in linguistics. Lakhoff and Johnson, for example, describe this return towards a vivid language in their recent book „Metaphors We Live By.“ (12)

They first confront traditional opponents of metaphorical speech with the diagnosis according to which human thinking is metaphorically structured from the beginning: „Metaphor is for most people a device of poetic imagination and rhetorical flourish – a matter of extraordinary rather than ordinary language. Moreover, metaphor is typically viewed as characteristic of language alone, a matter of words rather than thought and action. For this reason, most people think they can get along perfectly well without metaphor. We have found, on the contrary, that metaphor is pervasive in everyday life, not just in language but in thought and action.“ (13)

Then Lakhoff and Johnson consider the philosophical background of the iconoclasm; they write: Objectivism claims that „metaphor or other kinds of poetic, fanciful, rhetorical or figurative language can always be avoided in speaking objectively, and they should be avoided.“ (14) This objectivism „takes as its allies scientific truth, rationality, precision, fairness, and impartiality. Subjectivism takes as its allies the emotions, intuitive insight, imagination, humaneness, art and a „higher“ truth.“ (15)

But these opposing poles are not at all in balance because „in Western culture as a whole, objectivism is by far the greater potentate ... Aristotle's theory ... of metaphor's ability to induce insight was never carried over into modern philosophical thought.“ (16)

Then the dominance and one-sidedness of objectivism also pushed subjectivism into the radical corner: „As science became more powerful via technology and the industrial revolution became a de-humanizing reality, there occurred a reaction among poets, artists and occasional philosophers: the development of the Romantic tradition.



angel



luck



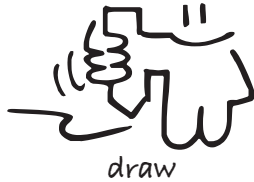
marriage



devil



villain



Wordsworth and Coleridge gladly left reason, science, and objectivity to the de-humanized empiricists and exalted imagination as a more humane means of achieving a „higher truth“, with emotion as a natural guide to self-understanding. Science, reason and technology had alienated man from himself and his natural environment, or so the Romantics alleged; they saw poetry, art and a return to nature a way for man to recover his lost humanity." (17)

But nowadays objectivism and subjectivism are again approaching each other. Lakhoff and Johnson argue: „we reject the objectivist view without adopting the subjectivist alternative of truth... The reason we have focused so much on metaphor is that it unites reason and imagination." (18)

So far, so good.

But the metaphor as a mental image not only can be expressed in a verbal but also in a pictorial form. And thus what Lakhoff and Johnson say about linguistic images should also apply to pictorial images that refer to linguistic terms.

Actually there are multiple parallels in the construction and use of verbal and pictorial metaphors and not only verbal „metaphors are capable of giving us new understanding of our experience. Thus, they can give new meaning to our pasts, to our daily activity, and what we know and believe." (19)

In brief: „Much of cultural change arises from the introduction of new metaphorical concepts" (20) or, as remains to be added, from already on-going developments, such as the ecological change, that could be deeply reflected and emotionally motivated by new metaphors (s. page 78 and 287).

Most of the arguments that Lakhoff and Johnson use to rehabilitate the metaphor – and thus the central figure of the „ornatus“ – were already proposed in the 1970s in opposition to the ban on ornamentation.

Designtheory

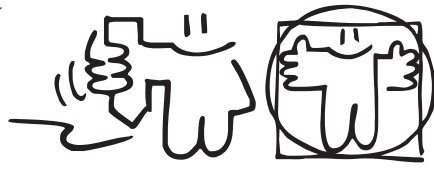
This comes as no surprise since the philosophical objectivism that led the fight against the metaphor was also a basic intellectual equipment of the Bauhaus and the Ulm School of Design, just like the myth of an „overcoming of style“ that disparaged any design that dared to formulate metaphors and symbols as „styling“.

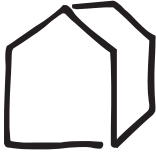
And not much different from the rejection of the metaphor as a rhetorical seduction, in design mainly the status symbol became discredited as a „hidden persuader“ (Vance Packard). This criticism is in fact not entirely unjust, but it was too willingly used to ban all emotional and semantic expressions of a product.

But a strictly functional designed environment without the symbols and metaphors of social differentiation and group-specific obligation, without the embodiment of regional identity and historical quotes, without the expression of subjective confessions and emotional reminiscences, simply seemed inhumane and a public annoyance already in the 1960s satellite towns.

The so-called criticism of functionalism therefore has led to a „semantic turn“ (12) in design and architecture since the 1970s, where not only the „product language“ (13), the pictorial „language of objects,“ was rehabilitated but, more or less, the ornament as well. (14)

However, an appropriate implementation is still obstructed by the industrial production, by the „transition from craftsmanship to industry“, which the ban on ornaments rightfully referred to from the beginning. And therefore, a new, as a formerly for a whole epoch style-shaping, ornament can only be expected under post-industrial conditions.

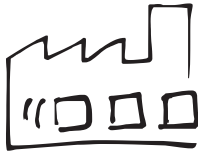




house



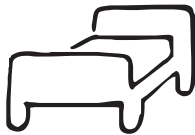
table



produce



chair



bed

Rash attempts to again create diversified metaphors and ornaments with „post-modern“ architecture and a „New Design“ therefore did not achieve much more than remarkable media attentions during the 1980s. But yet the unleashed fantasy of mostly young designers for a short time embodied the idea of a renewed change of style.

As a matter of fact, however, this movement was soon exhausted in the return to subjectivism and outdated craftsmanship. (15)

Contrary to that, today's approaches to individualization and ornamentation of products with computer-controlled machines seem technologically and economically more sound, but this „mass customization“ (16) is still in its infancy and the Holy Grail, the „personal fabricator,“ still has thin feet of clay.

On the other hand, assembly line production today is not what it once was. Thanks to digital technology it is also increasingly to differentiate, to individualize – and to ornament in patches.

But in reality we are still far from being able to redeem the promise of a „post-modern“ style by a „post-industrial“ production. This style would require a well-developed aesthetics of mass customization, so to say, an „Art Customization“ (17), a computer-controlled one-off production where the ornament, as in hand crafted one-off production, could again be rekindled as a vivid language.

For now the electronic text and image processing is the precursor of all developments towards a customized or „virtual“ production. And thus the „e-book“ could absolutely leap ahead of „mass customization“ in a way the book print leaped ahead of the industrial production. But don't forget: around 500 years had to pass by from Johannes Gutenberg to Henry Ford.

So, if at all, a new „ornatus“ including illustration and metaphor, may at first appear in digital publishing – more or less as a „renaissance of hieroglyphics“ (Otto Neurath), as a renaissance of figures that in fact once incorporated linguistic images, metaphors, and ornaments all at once.

Almost 100 years ago Otto Neurath once before wanted to develop a new „system of hieroglyphs," a „pictographic auxiliary script," a „pictorial Esperanto." But, as he wrote, this pictorial script back then required „a group of experienced people – experts from science, educators, and people with knowledge of drawing, dyeing, printing, gluing, etc.." (18)

In contrast, today we are dealing with the production and use of fonts and images not only with very different techniques and forms of organization, but also the economics of writing and displaying pictures has changed dramatically.

So, a new „ornatus" even could be printed individually to fabrics or hardware products, it could be milled as single copy with computerized tools in stone, embroidered on clothing, engraved with laser beams in wood, metal, etc., or to just take another example, it could be displayed with wall plotters as frescos.

This brings us to the experimental design of the project.

According to Neurath, a picture language has to include the visual „counterparts of these three elements, dictionary, grammar and style" (19). Only today we also have to develop picture fonts which are to install like Arial or Helvetica and to use in a way that typed words are automatically illustrated or replaced by pictures.

Thus, even a complex and sophisticated image-„writing" becomes available to anyone - in a sense as the visual counterpart to general literacy.



Betrachtet man Grammatik als Algebra der Sprache, dann erscheint ihre visuelle Entsprechung wie eine Geometrie des anschaulichen Denkens.

Tatsächlich ist visuelle Grammatik einsichtiger und einfacher als jede alphabetische Grammatik und ihre Regeln entsprechen elementaren Wahrnehmungs- und Denkmustern. Wenn wir sie uns nur einmal vor Augen halten, wirken diese Regeln daher bereits wie selbstverständlich. Nehmen wir z.B. die „Visuelle Betonung“, hier rechts.

Aber auch die nachfolgenden Regeln, die sich überwiegend schon bei den Hieroglyphen und in der chinesischen Schrift bewährt haben, sind mit nur wenigen Beispielen eindeutig zu erklären.

Und allein der minimale Aufwand, mit dem wir uns die visuelle Grammatik vergegenwärtigen, multipliziert nicht nur das selbstverständliche Vokabular unserer Piktogramme und Icons, sondern ermöglicht auch eine definitive Veranschaulichung abstrakter Begriffe.

Grammatik Grammar

If we look at grammar as the algebra of language, its visual counterpart seems to be a geometry of pictorial thinking.

In fact, visual grammar is more insightful and less complicated than any alphabetical grammar and its rules comply in such a way with elementary patterns of perception and thought that – if we perceive them just once – they already seem to be self-evident. Let's take, for example, the „Visual Emphasis," on the right.

But also the successive rules that mainly proved their worth already with the hieroglyphs and in Chinese script can be definitely explained with a few examples.

Last but not least, the minimum effort, with which we hold the visual grammar in mind, does not only multiply the self-evident vocabulary of our pictograms and icons but also enables a definite visualisation of abstract concepts.

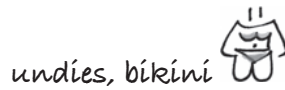
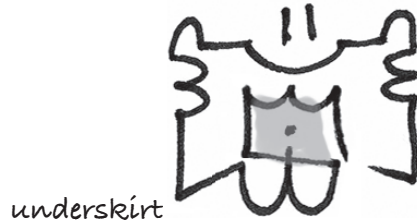
1 *Visuelle Betonung* Visual Emphasis

Self-evident, but too laborious for classic picture languages





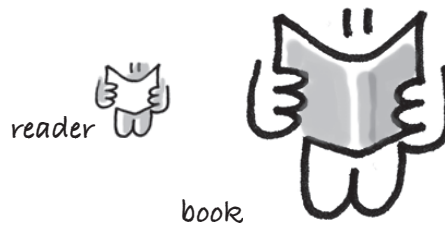
Visual Emphasis

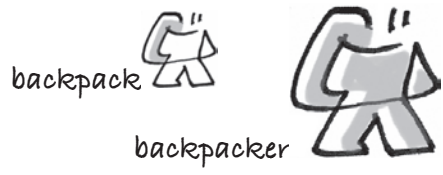






Visual Emphasis





2 Adjective

Unstressed pictograms are considered as adjectives or determinatives.

pig  piggish 

king  royal 

good 

bad 

devil 

evil 

man  human  old 

furious 

slow 

royal  palace 

castle  

schoolbook 

bible  

library  

villain 

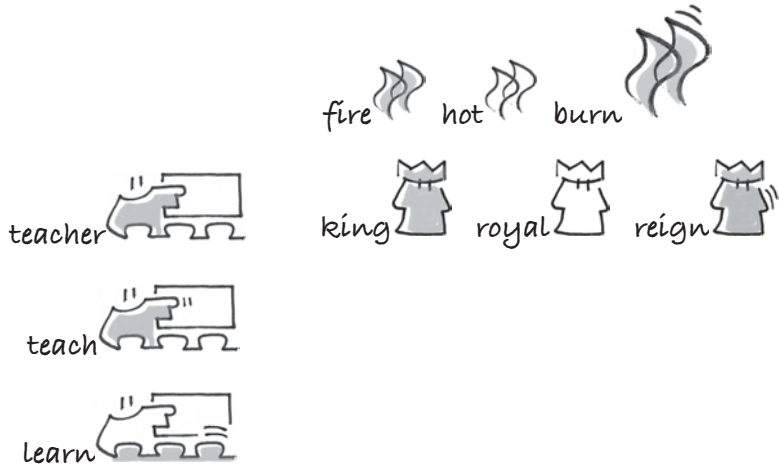
female  horse 

mare  

stallion  

3 Verb

Speedlines depict motion, action, the visual verb.



drink 

lurch 

go 

scurry 

trample 

flaunt 

stride 

march 

dance attraction 

travel 

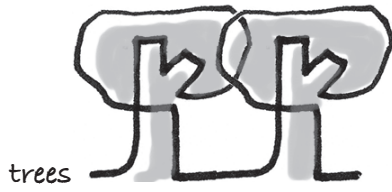
hike 



4 Plural

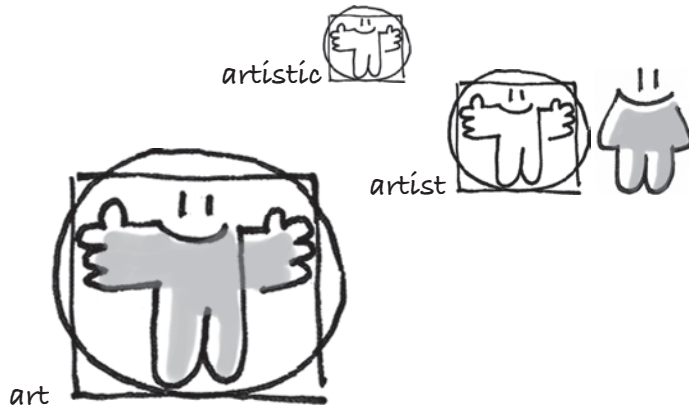
Just double and triple the pictogram.





5 *Inbegriff* **Epitome**

Pars pro toto is an option in every language.



architecture 

fashion 

rhetoric 

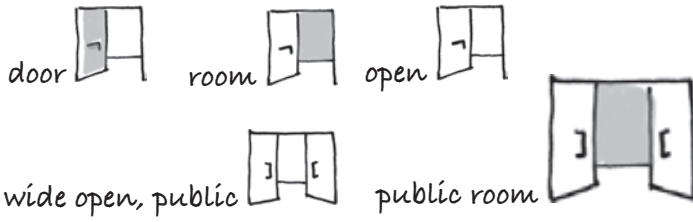
pretty  fine 

ugly 

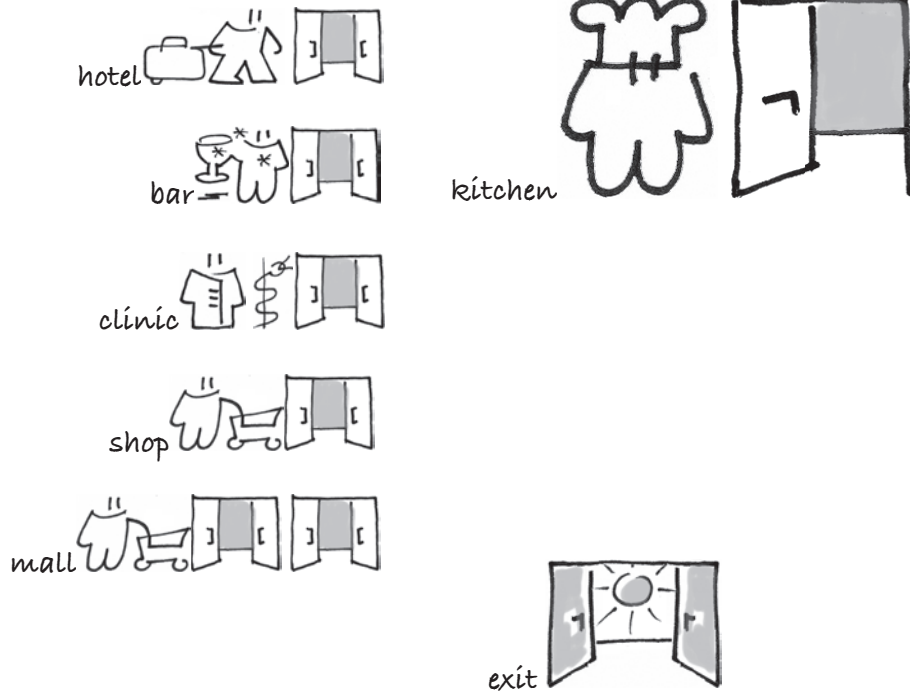
cookery 

aerobatics 

ballet 



Epitome



sleeping room 

bedroom 

dormitory 

welcome 

restaurant  dining room 


narrow 


wicket 

jail, prison  

imprisoned  

Epitome

prisoner 

captured, bound 

jailor  

depressive 

slave 

laziness 

silly 

obesity 

lazy 

obese 


drunkard

phonie 

optimistic 

optimist 

depression 

faithful 

captain  



commander, chief, boss

Epitome

commander   

despot  

patriarch



schoolmaster



boss, manager



to order



give



orders

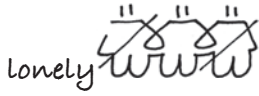


lordling



tyrant



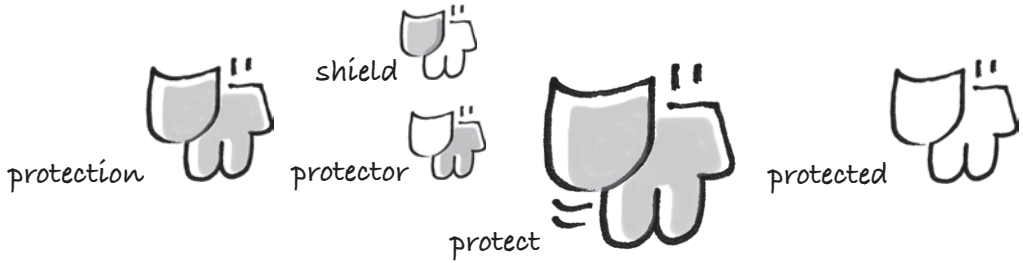


community

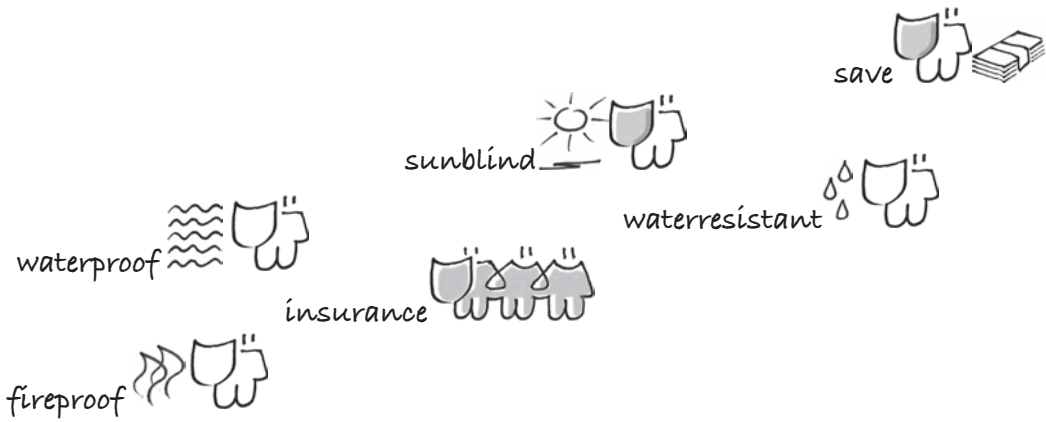
Epitome







Epitome





rainproof 

to be protected 

bodygard 

dirt-repellent 

soundproof 


resist 

safer sex 

hen 

chick 

rooster 

young 

exercise 

Epitome

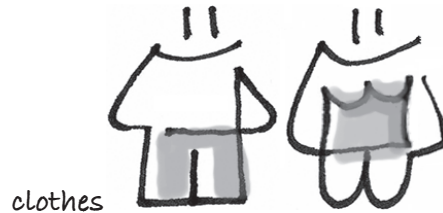
Visual epitomes
must be clear
and prominent
if not exclusive
examples of a
concept.
If we don't find
such examples
we can use
multiple epitomes (p. 64)
or metaphors (p. 70).



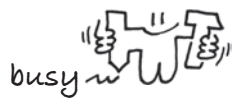
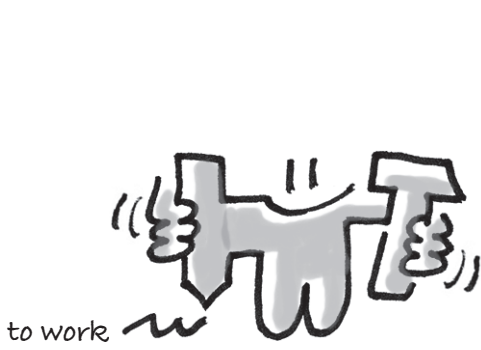


Multiple Epitome

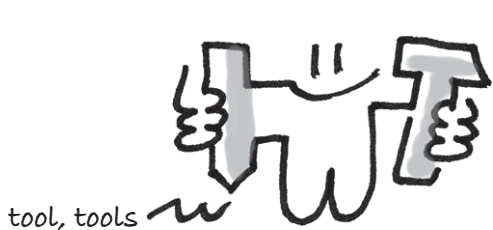
*If a single example is not clear enough,
two or three may depict the general notion.*








Multi-Epitome




apprentice 

master 

workaholic 

profession 

professional 

workshop 

staff 

teamwork 

addict 

addicted 

drug/drugs 



addiction

Multi-Epitome

sports team 

sports 

paradise 

creature 

animal 

development 

developed 

develop script  (Chinese sign for: culture)

cocoon 



7 Metaphor

Icons of existing metaphors and new ones to design.



punish 

trial  impartialness 

law 

judge 

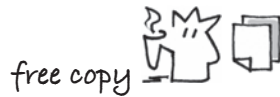
lawyer 

plaintiff 

defender 



Metaphor



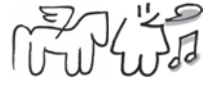
poetry



poet



poetic song



romance



Metaphor

porno

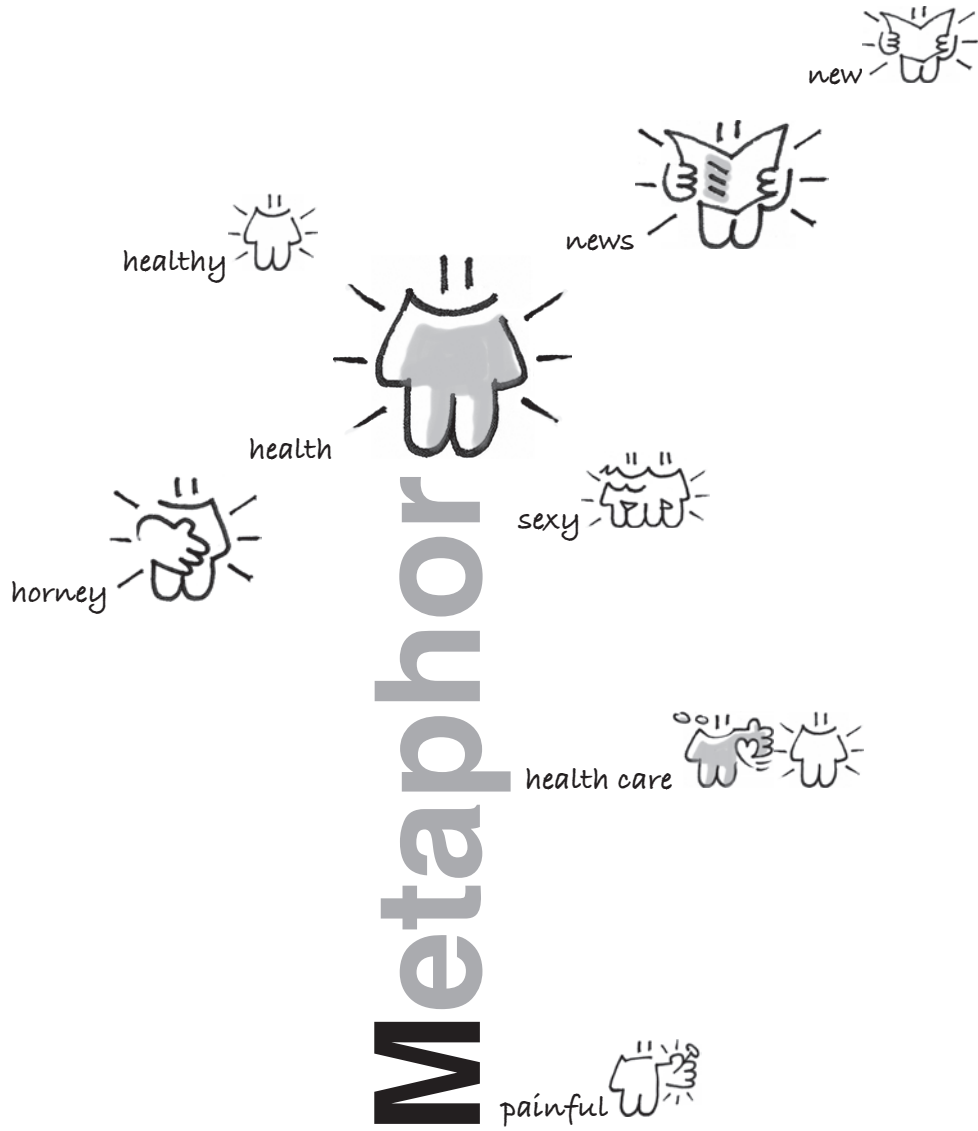


pornographic pictures



pornography





foster 

careful 

care 

Metaphor

caress/pet/stroke 

caress 

caress 

petting 

petting 






Metaphor



educate  educational  education 

Metaphor

educator 
pupil 
to be educated 

pedagogy  

love green



think green



Green Metaphors

act green





Words like
ecology

or

sustainable

are so

abstract.

How could they

take roots

and become

fruitful?



ecologic, eco-


green sense, eco- 

ecologist, eco- 

greencare, eco- 

eco-food 

eco-houses 

appropriate to species raised chicken 

environment 

go green 

confess green 

environmental protection 

environmental protection 

environment 







Bilderschrift muss heute nicht mehr, wie alle vorausgegangenen einschließlich der chinesischen Schrift, inflexiv gestaltet werden. Denn wie beim alphabetischen Wort verschiedene Endungen das Geschlecht, den Fall oder die zeitliche Bestimmung anzeigen, lassen sich mit dem Computer auch grafische Flexionsformen einführen, um Piktogramme und Icons z.B. als Adjektiv (S. 44) oder Verb (S. 46) zu markieren.

Das wiederum ermöglicht eine dem Sprachgebrauch weitgehend analoge Satzbildung, zu der jetzt aber noch die erforderlichen „Strukturwörter“ zu gestalten sind: visuelle Pronomen, grafische Konjunktionen, anschauliche Artikel usw..

Satzbildung Sentences

Today, pictorial script no longer has to be designed as inflexible as all preceding ones, including the Chinese script. Instead with computer graphics various inflexions of a pictogram or icon can determine, for example, adjectives (p. 44) or verbs (p. 46) just like the different endings of our spoken words.

And thus we don't need any special grammar to form pictorial sentences. We only have to design new pictograms for „structural words“, such as visual pronouns, graphic conjunctions, vivid articles, etc..

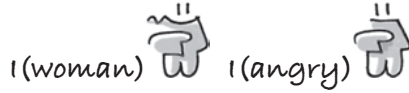


Pronoun

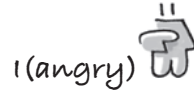
When saying "I", Chinese and Japanese people point to their nose.



I



I (woman)



I (angry)



you



we



we

(close relation)



we

(woman and man)



we

(woman and man, close)



we

(angry)



we

(all)



we

(all angry)

he  

she  

it  

you   (plural)

they   


she   goes  to  school 

me 

us  

possessor 

possession 

have (as auxiliary verb) 




Genitive

The Chinese sign for „have“ shows a hand on flesh, but we might rather think about someone putting a hand on something.

have 有

have 

Napoleon  has  money 

Napoleon's   money 

Possessive Pronoun

Just combine the personal pronoun with the genitive, determined by "have".

my 

your 

our 

our (all) 

mine 

yours 

ours 

his 
her 
its 

he  loves  my  girlfriend 

your  (plural)

yours  (plural)

their 

theirs 









the-a-is

Finger pointings are almost natural signs.








we are cops







this  tent  is  mine 
that  tent  is  yours 

I  am  buying  a  camera  for  you 

the  cook  is  going  to  NY 

here   is  my  chair 










your  table  isn't  over there 


all

Pointing to all directions at once.



everybody   loves  somebody  

all  soldiers   are  in  the  barracks   

everything   is  alright  

everything  

everywhere  

ever  

never  



Pointing to some directions.

some

someone   sleeps  in  my  bed 

some  guys   have  all  the  luck 

  something

  somewhere

  sometimes

want can must

*Unlike full verbs
auxiliary verbs are better displayed unstressed.*





and with or

Conjunctions



we  wanna  eat  and  drink 





trekking  without  girls 

i  wanna  sleep  with  you 

i  miss  you 

Question

Lifted shoulders

what  is  your  name 



when  

is  your  meeting 

who  

wanna  sing  with  me 

where  

are  you 

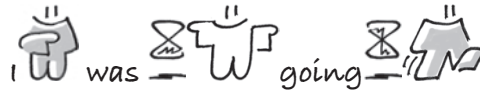
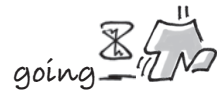
Tense










Just a test, how far we can go on.

past 

present 

future 






I  was   just   going   home  

went  

will  go 

I  will  have  gone  

I  will  be  going  

I  would  go 

Der Ausbau eines visuellen Vokabulars erfolgt vermutlich am besten in Teilbereichen, wie „Reise“, „Schule“, „Medizin“ etc...

„Erotische“ Icons, kurz Eroticons, bilden im Folgenden nur deshalb den Anfang, weil hier auch bislang schon der private und sehr private „Chat“ im Vordergrund stand und weil Bilderschrift die Zensur mit Internet Filtern wesentlich erschwert.

Anschließend folgt eine Auswahl der häufigsten englischen Begriffe.

Vokabular Vocabulary

The expansion of a visual vocabulary is probably best done in partial segments such as „travel“, „school“, „medicine“, etc...

„Erotic“ icons, eroticons for short, here only form the beginning because this work focuses anyway on private and very private chat – and because censorship by internet filters could be essentially complicated by the use of pictorial script.

Subsequently following is a sample of most common English words.

erotic censorship



„The Apple App store already blocks applications because of bare breasts - now iPhone owners should keep their SMS clean.

An Apple patent describes the SMS grubby filter.“
Spiegel Online,
Nov. 13. 2010

„For lustful SMS in Dubai a couple must go to prison for three months.“
Spiegel Online,
March 17. 2010

Eroticons

The climax of emoticons

ass, butt 

fat  ass 

you're   a  pain  in  the  ass 

lick butt  

adultery   

adultery, cheat   

cheat  

cheat  

bang 

law  against  gangbang  

ass bang 

boobs, globes 

we  love  that  big  boobs  of  yours 

terrific  globes 

blowjob  cunnilingus 

gay blowjob  

boner 

banana 

clit 

little  boy  in  the  boat 

cock  cock  cocksucker 

cock-tease 






condom 



safer sex  with  condoms 



exhibitionist  exhibitionist 

exhibition 







erection 







he   is  aroused  

erotic  female erotic  erotic, sexy 

she   loves  erotic  emails 





foxy  lady 












frustration  frustrated  frustrated 
 we  are  frustrated 

fuck 
 fucking  prude  ladies 
 motherfucker  







gays  gay, homo 
 she   loves  a  gay  cook 

genitals  genital  venereal disease    

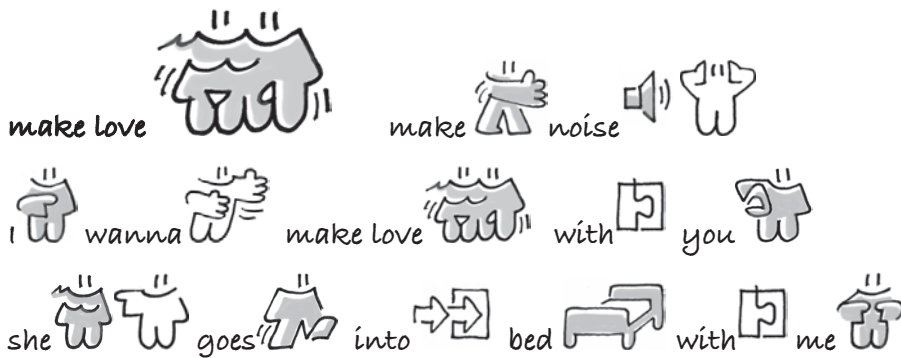
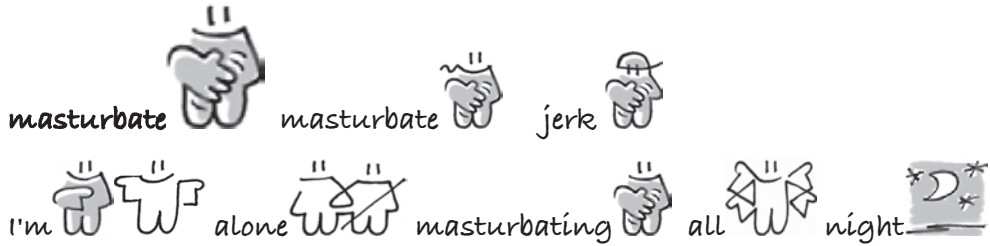
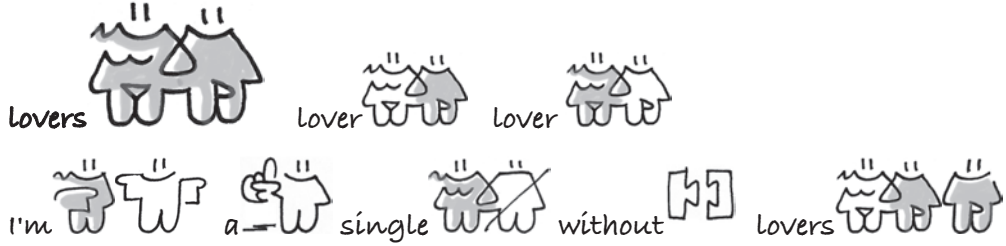
horny  wet 
 healthy  girls  are  sometimes  horny 

lay  
 he   paid   to  lay   her  




lesbians  lesbo 
 the  lesbian  waitress  laughed   loud 

lick 
 cunnilingus  is  licking  up  vagina 

lingerie



naked, nude 

naked  naked  naked man  naked woman 

nude   photos   

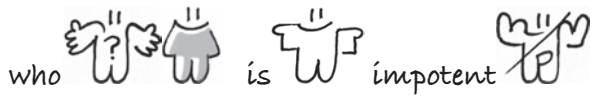
nympho  nympho    nympho 

oral  sex 

I  wanna  suck  your  cock 

orgasm 

she   had   a  super  orgasm  



pregnant 

the  pregnant  woman  hasn't  a  husband 
give   birth  

quickie   

this  quickie    wasn't  a  frust 

rape    rapist   

romance  

i  want  a  romantic   wedding 

screw 

you  are  welcome  to  screw  me 

sex  sexy 

shit, crap 

don't  give  me  bullshit 

sperm 

contraception  impregnate  unfertile 

cum 

striptease 







I  strip  for  you  tonight  

suck  oral sex 

cock  sucking  makes  me  puke 








swingers 





table dance 

this  table dancer  is  a  bitch  

tits  titties 
ass  and  tits  magazine 

threesome  threesome 
foursome, orgy 

vagina  pussy  frigid, repellent 
doctors  speak  about  vagina  and  penis 

touch 
touch  me  tender 

virgin   untouched woman  
 hugs  and  kisses  with  a  virgin  

whore  
 whore, hooker  

German:    Liebesdienerin
 (whore, female love servant)

Different languages
 may in fact provide
 more exiting metaphors
 and not only
 „erotic“ ones.

50% Vocabulary

Rund 100 „Strukturwörter“ machen im Englischen (nach Klett) etwa 50% eines „Normaltextes“ aus.

Nicht alle diese „Strukturwörter“ lassen sich ohne weiteres wie selbstverständlich veranschaulichen, aber sie eröffnen immerhin den Ausblick auf ein vollständiges Icon-Vokabular.

In English language approximately 100 „structural words“ make up about 50 percent of a „normal text“ (according to Klett).

Not all of these „structural words“ are very suitable to become clear icons, but they open up at least the prospect of a complete icon-vocabulary.

I give you a pear and an apple

bad men think about killing you

flying above clouds around the world

I was shipping across the ocean








she likes smoking after school

a biker runs against the tree

some guys have all the luck








you and I together in paradise

we are lonely at home

no  food  before  ↓ you  see  the  doctor 

I  drink  but (trotzdem)  I  don't  smoke 

he   can  make  the  women   happy 

I  come  alone  to  your  party  

do  you  see  this  pretty   bikini 

I  know  the  name  of  each   king 

they    must  find  the  little  bear 

you  are  my  first    girlfriend 








this  money  is  for  the  waiter  

we  are  bad  cops  from  NY 

the  old  queen  goes  to  the  castle 

i  get  tired  of  boring  books 

father  is  sleeping  here  alone 

falling  in  love  with  a  crazy  guy 

today  i  wander  into  the  woods 

we  know  the  best  disco  

welcome  to  our  little  town 

big  hugs  and  many  kisses  to  you 

I love that schoolgirl so much

no smoking inside the old bar

now and then I want a man

tonight I draw a picture of you

the old cop speaks to young boys

ladies aren't dancing on a table

he is drinking one glass only








who wants a pear or an apple

I am sitting on the other chair

crazy  fools  make  me  laugh  out  loud 

starting  to  an  over  night  flight 

this  keyboard  is  part  of  my  computer 








a  good  place  to  built  houses  

the  cheap  present  is  for  you 

sing  aloud  : we  shall  overcome  


eye  eye  sir  said  the  boy  to  me 







everybody  wanted  some  clothes    

the  baby  is  still  sleeping  and  quiet 

I  take   medicine  against  headache  

we   can't  tell   you  the  truth  

the  woman  speaks  louder  than  you 

this  little  thing  is  good  for  nothing  

sailors   can  swim  to  the  shore 

a  dog  is  jumping  upon  the  table 

nobody   wants  to  party   with  us 

the  cowboy  comes  without  a  girlfriend 

we(all)   must  work  in  the  factory 

Die Grundformen eines Bild-Vokabulars, die Icon-Typen, bleiben – nicht anders als die Grundformen des ABCs – im Wesentlichen gleich, selbst wenn wir sie in unterschiedlicher Typografie variieren und animieren.

Types and Graphics

The basic shapes of a picture-vocabulary, the icon types, remain – not unlike the basic forms of the ABC – essentially the same, even if we vary them in different typographic styles and animations.

Die technische und grafische Bandbreite des Projekts wird von drei typografischen Konzepten ausgelotet.

Typografie



IconSketch (S. 39-128) basiert auf Handskizzen, die in einen AutoText Font für Word (S. 226) eingebaut werden. Noch nicht zu verwenden ist dieser Font in eMail- und SMS Programmen, bei denen das AutoText Feature bis heute fehlt.



IconBlack (S. 132-203) entspricht den grafischen Bedingungen eines OpenType Fonts. Seine Verwendung erfordert jedoch ein spezielles Feature (Bedingte Ligaturen), das vorerst nur von Programmen wie „InDesign“ und „QuarkXpress“ unterstützt wird (S. 246).



IconPix (S. 204-223) besteht aus genau dem Minimum an Pixeln, das zu einer figürlichen Darstellung mit Gesicht und Fingern unbedingt erforderlich ist. Dieser Font eignet sich daher für extreme Verkleinerungen, beispielsweise in einem Messenger oder künftig in einer eMail oder SMS (S. 240).

The technical and graphical range of the project is explored by three typographic concepts.

Typography



IconSketch (p. 39-128) is based on manual drawings that are integrated in an AutoText font for Word (p. 226).

This font is not yet to install in e-mail or SMS programs, which still lack the AutoText feature.



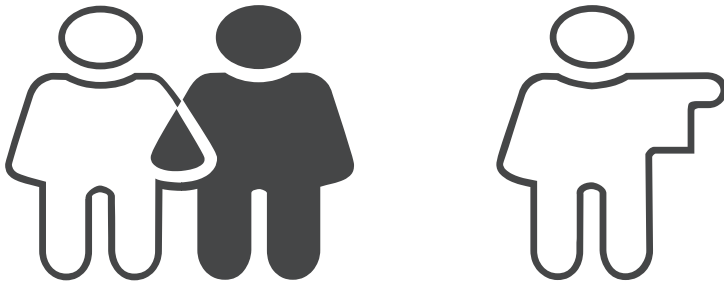
IconBlack (p. 132-203) complies with the conditions of OpenType technology. The use of this font, however, requires a special feature (discretional ligatures) that is only supported by programs such as „InDesign“ and „QuarkXpress“ (p. 246).

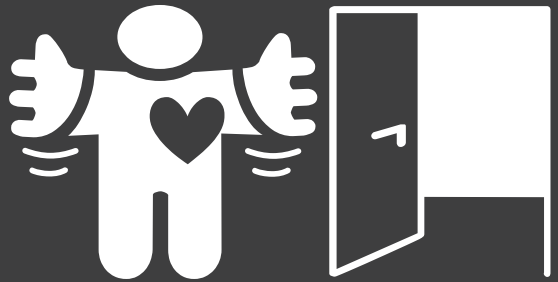


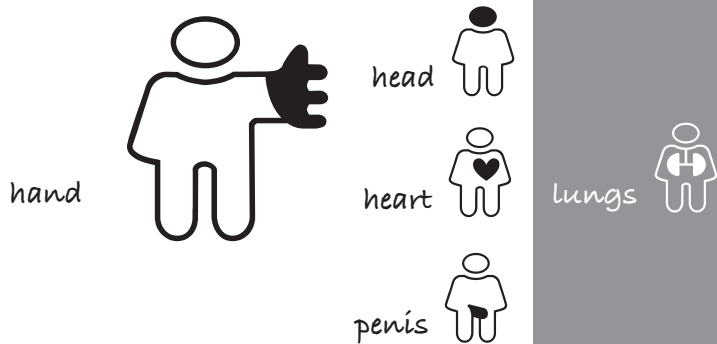
IconPix (p. 204-223) consists of precisely the minimum number of pixels required for a figurative representation including face and fingers. This font is therefore especially appropriate for extreme downscaling, for example in an instant messenger or prospective in an e-mail or an SMS. (p. 240)

IconBlack

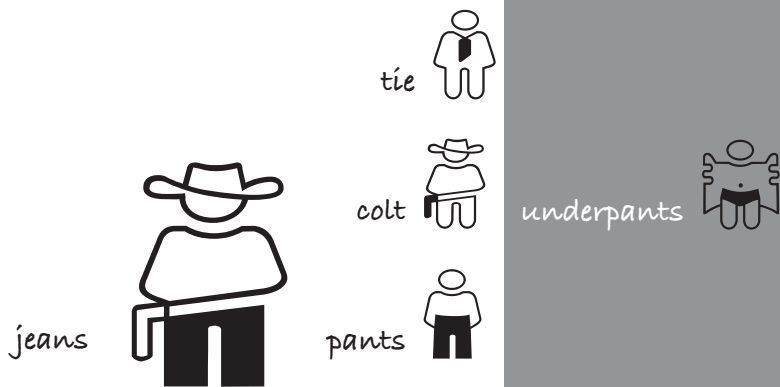
*Same types
same grammar
same vocabulary
but different typography
and font technology.*







1 Visual Emphasis





Visual Emphasis

child



adult



father



mother



friend



boyfriend



son



husband



buddy



parents



grandmother



grandparents



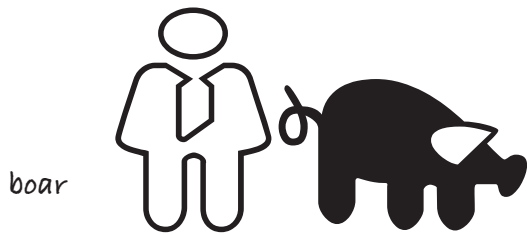
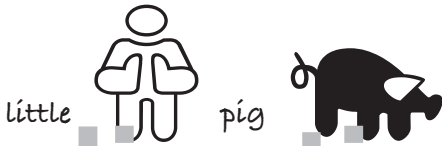
grandfather



grandson



2 Adjective Determinative

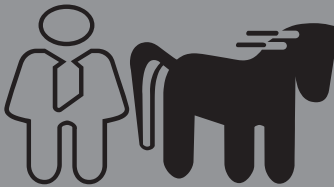


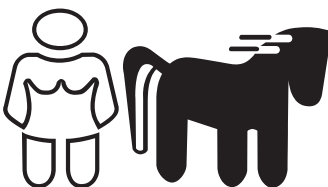
evil  man 

villain  

horseman 

horsewoman 

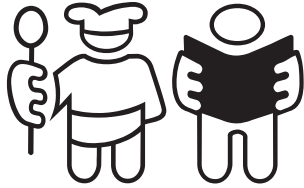
stallion 

mare 

female  dog 

bitch  

cookbook



schoolbook



Koran

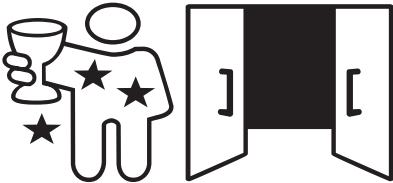


bible



Determinative

bar



restaurant



clínic

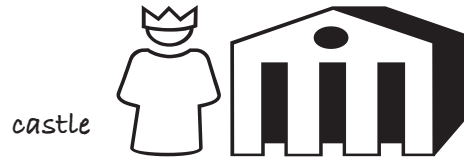


guest house

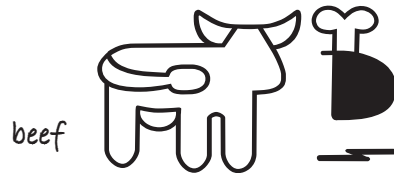


hotel





library



fire 

hot 

burn 

3verb

dancer

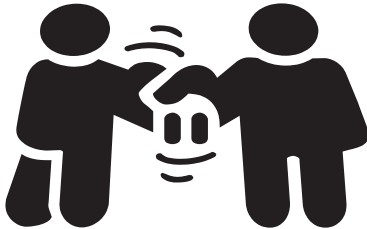


dance

meeting



meet



speaker



speak



verbal



give



eatable



eat



food



sleepy



get



play



player



sleeper



sleep





run



hunter



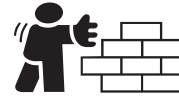
start



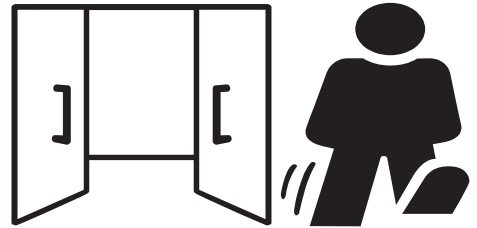
help



built



leave



hunt



hound dog



think



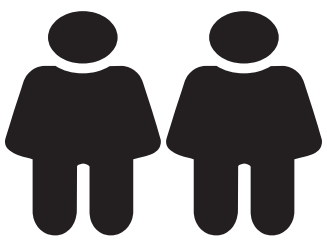
swim



4 Plural

forrest 

trees 

men 

people 

words 

language 

better 

best 

literature 

houses 

cops 

police 

village 

books 

cattle 

cows 

art



artistic



5 Epitome

artist



pretty



ugly



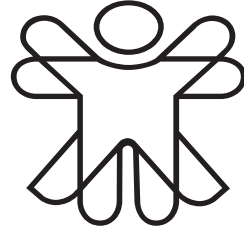
beauty



gymnastics



sporty



sportsman



sportswoman



jogging



team



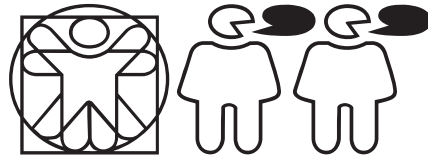


Epitome Art

arts and crafts



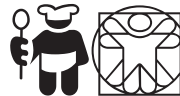
rhetorics



aerobatics



cookery

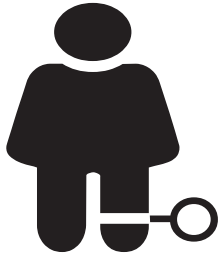


ikebana



Epitome

prisoner



captured, bound, dependent



jailor



drunkard



lazy



obesity



obese



handycapped



silly



faithful



depressive



smoker



community



member



epitome

common, united



gang



lonely



gangster

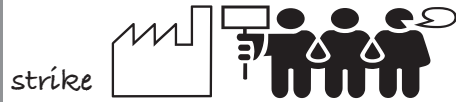


alone



corps





evil 

devil 

villain 

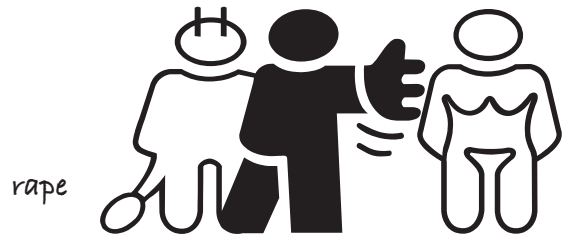
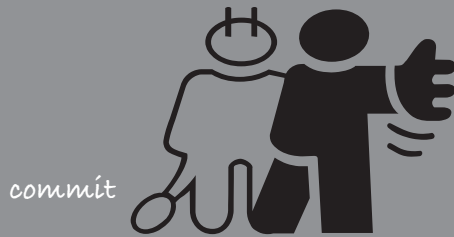
crime 

Epitome

angel 

virgin 

criminal 





Epitome



liberty, freedom



Epitome



chief, boss

boss, manager



captain



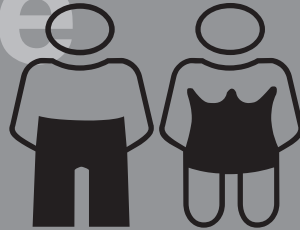
schoolmaster



patriarch



6 Multiple Epitome

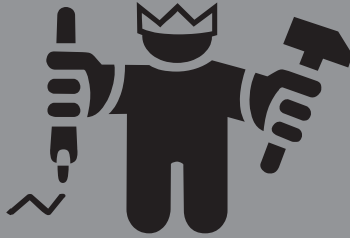






Muti Epitome

master



profession



professional ~ 

office



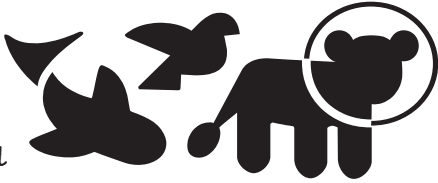
work bench



workaholic ~



animal



develop



plant



Multi-Epitome

macho



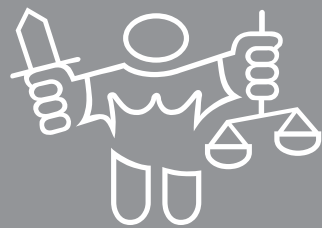
creature



7 Metaphor



justice



legal



penalty



impartiality



inquiry

judge



attorney



law

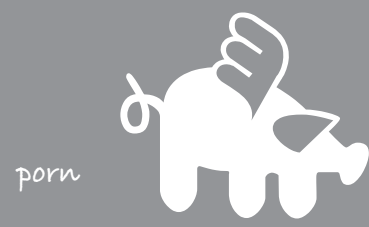
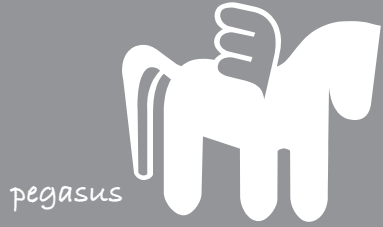
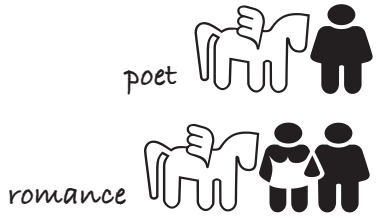


prosecutor



defender





Metaphor

health



Metaphor

healthy



horny



sexy



lovely



pain



new



brand-new



news



Metaphor

model



seducing



seduce



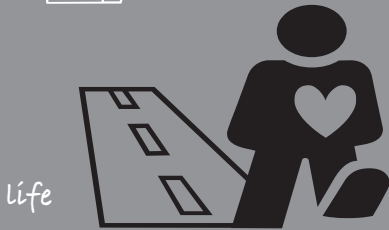
advertise

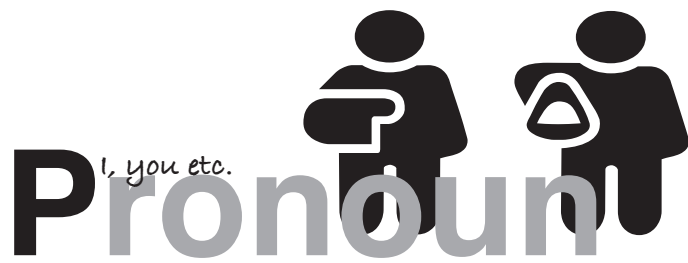


ad



Metaphor





Sentences

I love NY 



you must go to Asia   =>  

he gives me bullshit    

she sleeps 

it burns 

we hunt lions   

they go to work  => 

she loves me  

he comes to us   => 

Genitive

possessor   have

possession 

father  has  money 

father's  money 

I  have  my  father's  money 

Possessive Pronoun

my  money 

your  horse 

his 

her  husband 

its 

our  camera 

their  photos 

mine 

yours  sincerely 

the - a - is - etc.

Finger Pointing

The title 'Finger Pointing' is written in a large, bold, sans-serif font. The word 'Finger' is in a lighter grey, while 'Pointing' is in a darker grey. Several simple stick figures are positioned around the text, pointing their right index fingers towards specific letters: one points to the 'F', another to the 'i', a third to the 'P', and a fourth to the 'i' in 'Pointing'. Above the 'e' in 'etc.', the text 'the - a - is - etc.' is written in a smaller font.

the cook is my father

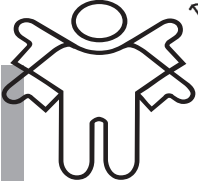

The text 'the cook is my father' is followed by a sequence of icons: a stick figure pointing its right index finger towards a solid black icon of a chef wearing a white hat and holding a spoon.

I am single

The text 'I am single' is followed by three icons: a stick figure pointing its right index finger towards a solid black icon of a single person; a stick figure pointing its right index finger towards a solid black icon of a single person; and a stick figure pointing its right index finger towards a solid black icon of a couple with a diagonal slash through it.








pointing to all directions

all  **some**  *to some directions*

all women are shopping     

everybody  

some cows are sleeping     

nobody  has money 

ever 

sometimes  I'm smoking 

everything 

something  to eat 

everywhere 

somewhere  in the woods  

Auxiliary Verb

want, can, must



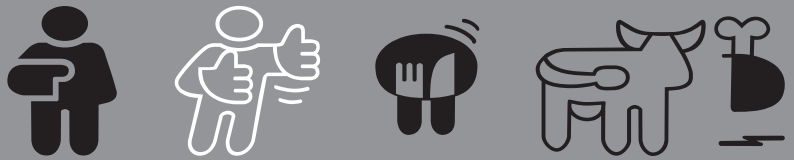
I want you



the girls *must* go to school



I *wanna* eat beef



I *can* work in the factory



we *cannot* help you



Question



what is your name 

asking



questions



who is your father



whose house is burning



where



when





past  present  future 
Tense



I am going    

I was going     



I have gone    

I had gone     

I will have gone     

I would go to hell       

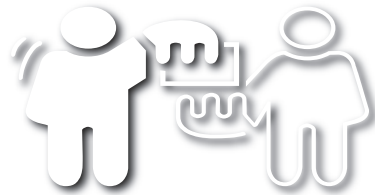


this woman is hiking alone



he fell in love with a women from USA





she gives me the money



a macho went to the disco





tonight the girls are dancing on the table



the prisoners must work in our factory



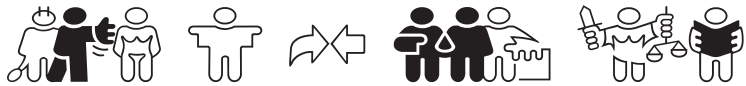


who is sitting in the bus

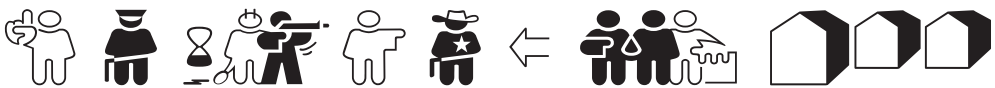


sick people wanna see good doctors



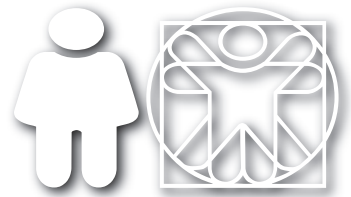


rape is against our law

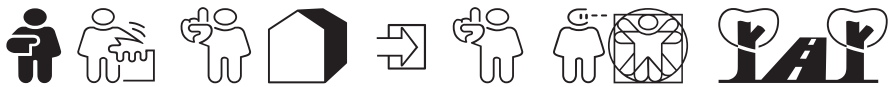


a cop killed the sheriff of our town





this artist loves the freedom of speech



i have a house in a beautiful alley

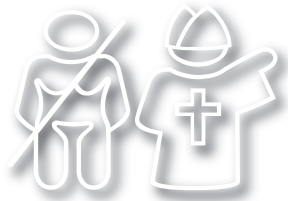


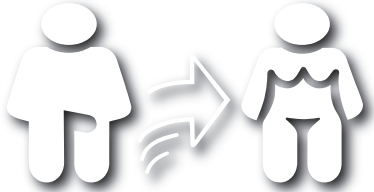
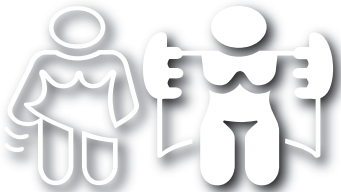


Sexicons



we are demonstrating against prude folkies







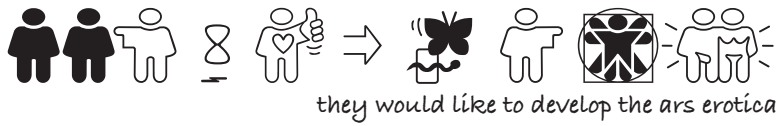
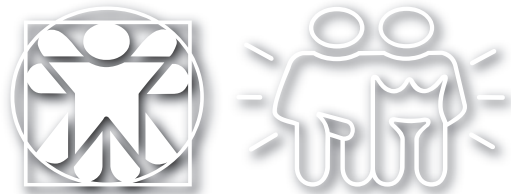
I wanna make love with you



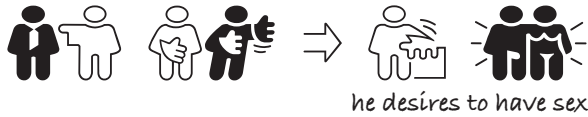
I will go into bed with my lady

sleep together





they would like to develop the ars erotica



he desires to have sex



icon-fonts
can replace
two or more
words by
one picture.

blowjob 

cunnilingus 

aroused 



lover 

lover 



The handling of
homonymes
and
synonymes
is explained
on page 224.

gays 

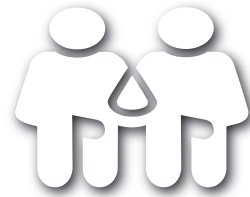
gay 

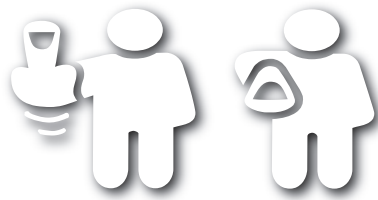
gay 

lesbians 

lesbian 

lesbian 





fuck you







cum



nude photos



exhibitionist



the horny guy is dreaming of a threesome



swingers



veneral disease  

IconPix

These Smileymen and -women are designed and all animated with a minimum of pixels.





Pix Wörterbuch vocabulary

Dieses Vokabular im Stil von IconPix folgt noch nicht ganz den Richtlinien der Grammatik, da es zunächst eher für Illustrationen und den anfänglichen Gebrauch gedacht ist. Wenn man will, ist es daher auch wie eine erweiterte Sammlung von Emoticons zu betrachten.

Allerdings werden die Piktogramme und Icons hier nicht, wie Smilies, mit Satzzeichen, sondern mit der Eingabe entsprechender Wörter in die Zeile geschrieben.

This vocabulary in the IconPix-style doesn't yet follow all the guidelines of the regular grammar since it is at first intended for illustrations and initial usage. If you like, it can be regarded as an expanded collection of emoticons.

However, here the icons are not typed with punctuation marks like smilies but are inserted in the text with synonymous words.

A  angel

a  academic  alcohol  and  Allah  alone 

Arab  Arab  anger  anger  angel  angel 

ass  art  artist  attention  attention 

alone happy 

alone 

alone single 

alone single 

happy single 

happy single 



baby  bad  ball  bang  beer  best    big 

bio-food   birthday  blowjob  book  bother  

boy  boyfriend  buddies  bullshit  bus  buy 



C

unnilingus



call  can  cannot  car  care  care  cheer 

commit  computer  confused  confused  cook  cop 

couple  cow  cowboy  crazy  crazy  cry  cry 



D
eat



dance dear dear delicious desire desire

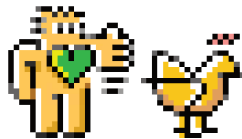
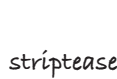
devil hell doctor clinic

dog door dream drink drunk disco



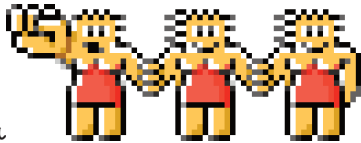
E

exhibitionist



F

feminism



faithful 

faithful 

farewell 

fist 

friends 

friends 

flower 

fondle 

fondle 

foursome 

frog 

frust 

frust 

frustration 








fuck 















G

ood



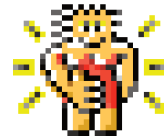
gay 
 gene 
 genitals 
 genitals 
 venereal disease 

 girl 

get 
 girlfriend 
 give 
 go 
 enter 
 good 

graphic 
 great 
 super 
 greet 
 greet 
 groggy 



H



appy

happy  hate  have  my  my  he   she  

heart  heartbeat  heteros  hi  hi  honest, sincere 

horny  horny  house  hug  hug  hunt 





I  J  K 

diot

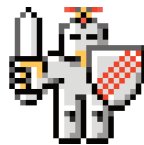
esus

ick







jackass  justice  judge  court  







king  queen  castle   kiss  kiss  knight 







L
overs



lesbians  liar  like  lioness  lion  lonely 

love  love  in love  in love  loveless  lovers 

lover  lover  lover  lover  lovesick 



Mobile



mac  make  make love  male  man  man  man 

many  me  me  meet  merry  christmas 

mobile  money  bank  movies  muse  must 



N 

O 
ffice

P 
ain

need  

naked  

news 

no 

not 

nonsmoker 

ok 

old 

on 

party 

poet 

poetry 

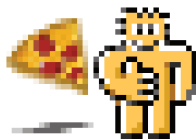
palace 

photo 

potency 

pizza 

puke 



Q  queen

R  read me

question 

when  

who  

rain 

raincoat  

weatherman 

rainproof  

read 

relation  

relax 

respectfully 

revolution 

romance 

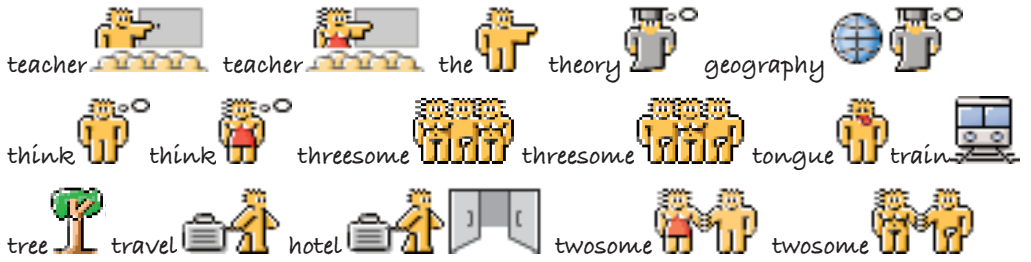
rose 

rose 



S
educ





V ictory W ant Y ou

vagina victory want way we we
 we all welcome welcome women
 woman weather work worry worry yes



animations
at
www.pictoperanto.net
www.icon-message.net

drag
and drop
to mail

*Icon-Fonts benötigen nicht nur eine durchgängige Typografie, sondern auch ein geeignetes **Eingabesystem**.*

Beim chinesischen ITABC System beispielsweise erscheint nach der Eingabe eines alphabetischen Worts (in Pinyin Lautschrift) ein Popup Fenster mit mehreren Homonymen zur visuellen Auswahl. Das passende Zeichen wird dann mit der entsprechenden Indexzahl ausgewählt.

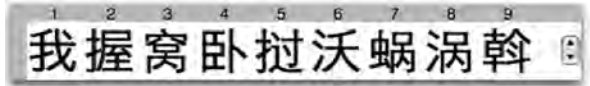
Allerdings können wir uns diesem Verfahren vorerst nur mit AutoText Fonts annähern. (S. 226)

Icon-Fonts

*Icon fonts not only require a consistent typography but also an appropriate **entry system**.*

In the case of the Chinese ITABC system, for example, a popup window appears after entering an alphabetical word (in the Chinese Pinyin phonetic) with several homonyms for visual selection. The matching sign is selected with the respective index number.

However, we can for now only approach this method with AutoText fonts. (p. 226)



wo

Typing „wo” (Chinese “I”) displays a pop up window with homonymes to choose with a number.



I

Same entry system for icon fonts?



single

IconSketch Word

Nach der Installation in Microsoft Word sind mit diesem Font rund 1000 Wörter auf zweierlei Weise zu illustrieren: mittels Popup Fenster oder AutoText Menu.

In beiden Fällen werden die Wörter nicht durch Wortbilder ersetzt (was genau so gut möglich wäre), sondern illustriert.

Alle Icons sind als GIFs und animierte GIFs formatiert. Beweglich erscheinen sie aber natürlich erst, wenn man im Word-Menu „Datei“ die „Webseitenvorschau“ anklickt. Oder wenn man die Illustrationen, zusammen mit dem alphabetischen Text, per Copy and Paste auf eine eMail überträgt (ausgenommen Apple Mail).

Wer beide Eingabeverfahren ignoriert, schreibt rein alphabetisch, wie bisher.

After being installed in Microsoft Word, almost 1,000 icons can be typed in two ways with this font: via popup window or via the AutoText menu.

In both cases, the words are not replaced by word images (which would also be possible) but are illustrated.

All icons are formatted as GIFs and as animated GIFs. But, of course, they only move when clicking on „File“ in the Word menu and on „Web Page Preview“. Or when transferring the images together with the alphabetical text via copy and paste into an e-mail (except for Apple Mail).

Those who ignore both entry methods will write purely alphabetically as usual.

Input 1: Via a popup window

Hello :)

Type: Hell (and the return key to get) Hello



Input 2: via the AutoText menu of Microsoft Word





I want you



The present version of Microsoft Word can't produce a popup window for words with less than 4 letters. That doesn't matter, if you use the menu, but typing these icons is possible only with an additional "+".

want:)

Type: I + want you +

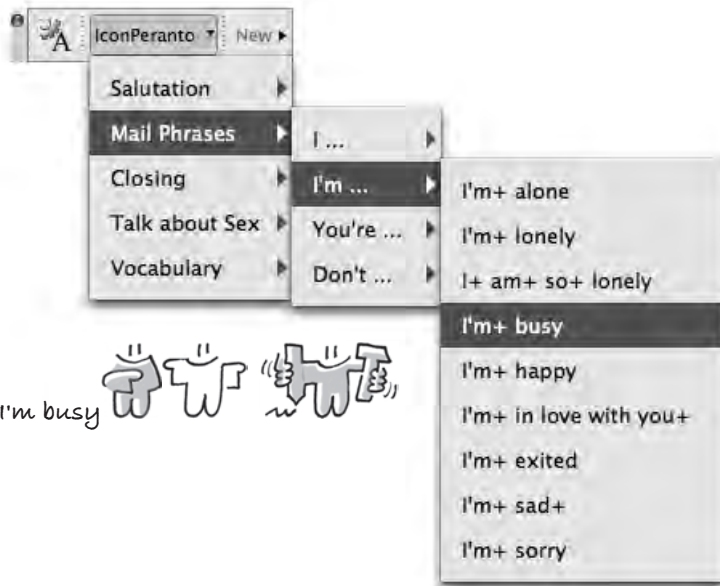
get: I  want  you 

look forward :)

meet :)

I + look f to + meet you +

I  look forward  to  meeting   you 



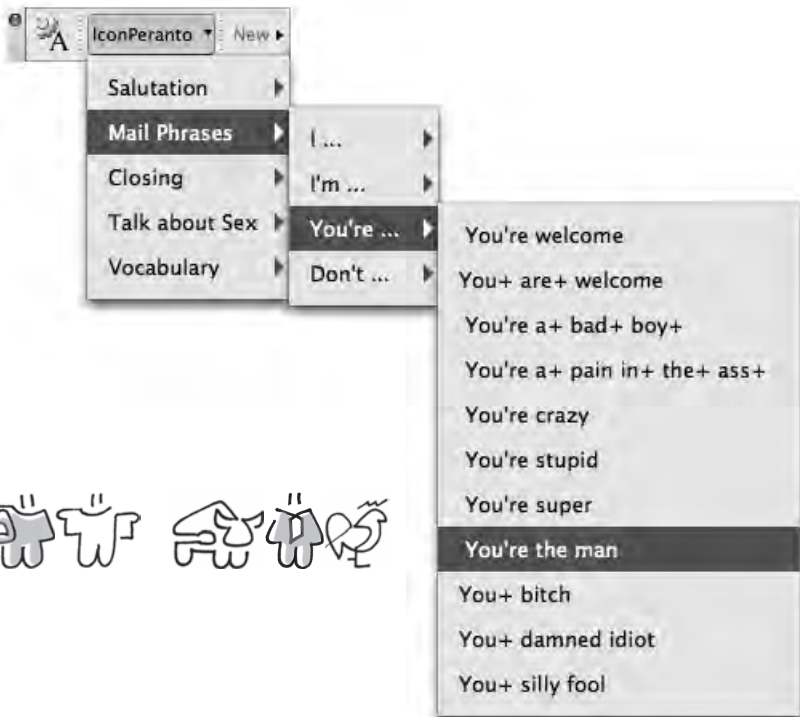
I'm busy

busy :)

I+ am+ busy

lonely :)

I'm+ lone



You're the man  

You're :) the man :)

You' the m

You're   the man 



welcome :)

You+ are+ welc

You  are  welcome 



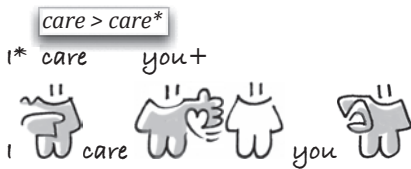
No drugs  

drugs :)
 No+ drug
 No  drugs 

Don't :) **give :)** **bullshit :)**
 Don' give me+ bull
 Don't   give   me  bullshit 



Typing an asterix behind the word could produce a female version, as indicated in the popup window.





I'm+ gay+

I'm gay 

lesbian :)

I'm* lesb

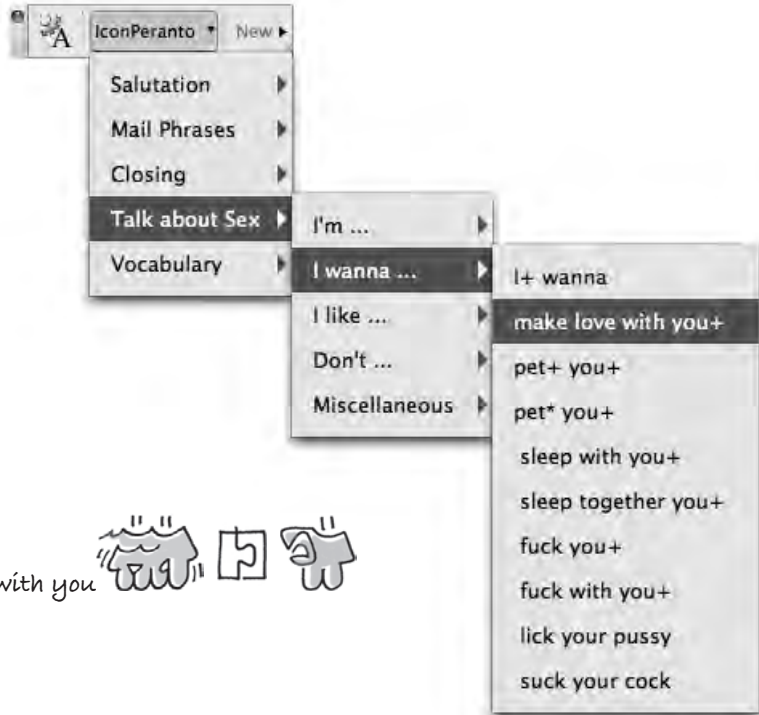
I'm  lesbian 

paradise :)

with :)






I'm* in+ para with you+

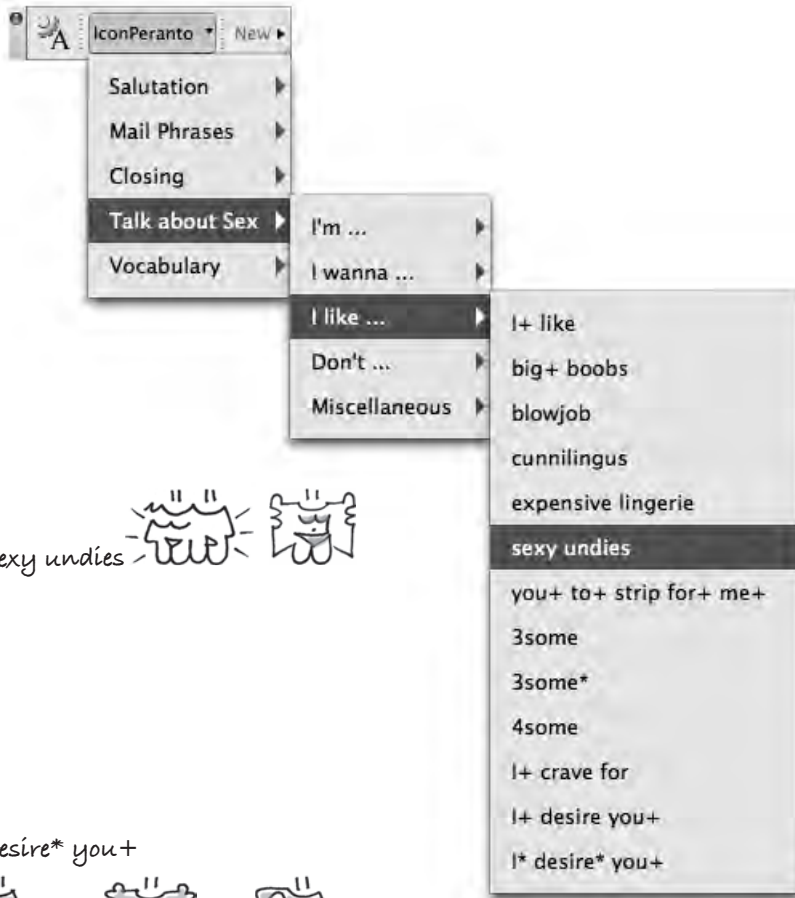
I'm  in  paradise   with  you 




make love with you   

fuck :)
 fuck 
 fuck 

wanna :) **make love :)** **with :)**
 I+ wann make lo with you+
 wanna  make love  with  you 



sexy undies 

I* desire* you+

 desire  you 

like :)





strip :)





I+ like you+ to+ stri for+ me+

 like  you  to  strip   for  me 



No gang bang    → 

Don't:) butterfly:)
 Don' butte
 Don't  butterfly   

Don't:) cheat:)
 Don' chea
 Don't cheat    



- bang
- condom is+ ok-
- rubber johnny is welcome
- cock teaser
- crazy jerk
- desire
- desire* (female)
- exhibitionist
- foursome
- fucking
- frustrated
- frustrated*
- gang bang
- gay+
- hooker
- lingerie**
- lesbian
- nude man
- nude woman
- nympho
- orgasm
- potent
- impotent
- prostitute
- pussy
- romance
- safer sex
- screw
- seduce
- titties
- threesome
- threesome*
- venereal disease



lingerie

condom :)

cond is+ ok-



safer sex:)

safe



lingerie :)

ling



threesome :) >threesome*

thre



Als AutoText Font gleicht IconPix dem vorausgegangenen Font, bis auf die unterschiedliche Typografie.

Solange AutoText Fonts nur in Programmen, wie Word oder OpenOffice zu installieren sind, ist dieser minimierte und animierte Font aber vor allem als Demoversion für eMail Programme gedacht (die ja mit dem gleichen AutoText Feature wie Word ausgerüstet werden könnten).

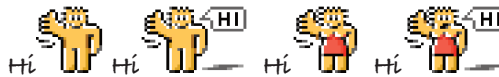
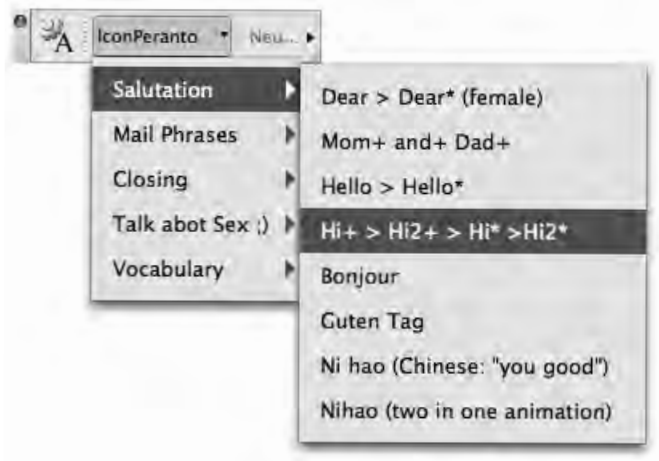
Auch mit IconPix in Word geschriebene Animationen sind via „Webseiten Vorschau“ in Bewegung zu versetzen und in eine eMail zu kopieren. (Am besten eignet sich „Thunderbird“).

IconPix Word

As AutoText font IconPix resembles the previous font, except for the different typography.

As long as AutoText fonts only work in programs such as Word or OpenOffice, this minimized and animated font is mainly intended as a demo version for e-mail programs (that indeed could be also equipped with the same AutoText feature like Word).

Icons written in Word with IconPix can also be viewed live via „Web Page Preview“ and copied into an e-mail. („Thunderbird“ is most suitable.)



Icon-typing: Hi+ Hi2+ Hi* Hi2*

IconPeranto Neu...

- Salutation
- Mail Phrases**
 - Personal Pronoun**
 - I ... I+ > I* (female)
 - I'm ... I+ love you+
 - I want ... I+ call you+
 - You're ... You mobile (call) me+
 - Don't ... I+ care you+
 - Let's ... I+ fight you+
 - I+ hate you+
 - I+ invite you+ to+ my+ party**
 - I+ kickass you+
 - I+ kill you+
 - I+ puke
 - I+ think at+ you+
- Closing
- Talk abot Sex ;)
- Vocabulary



*invite > invite** *party :)*

I+ invi you+ to+ my+ part



cheers :)

cheer = cheers



call :)

call = call



mobile > mobile*

mobi

mobile*

mobile



mobile



green :)

Go + gree = Go green

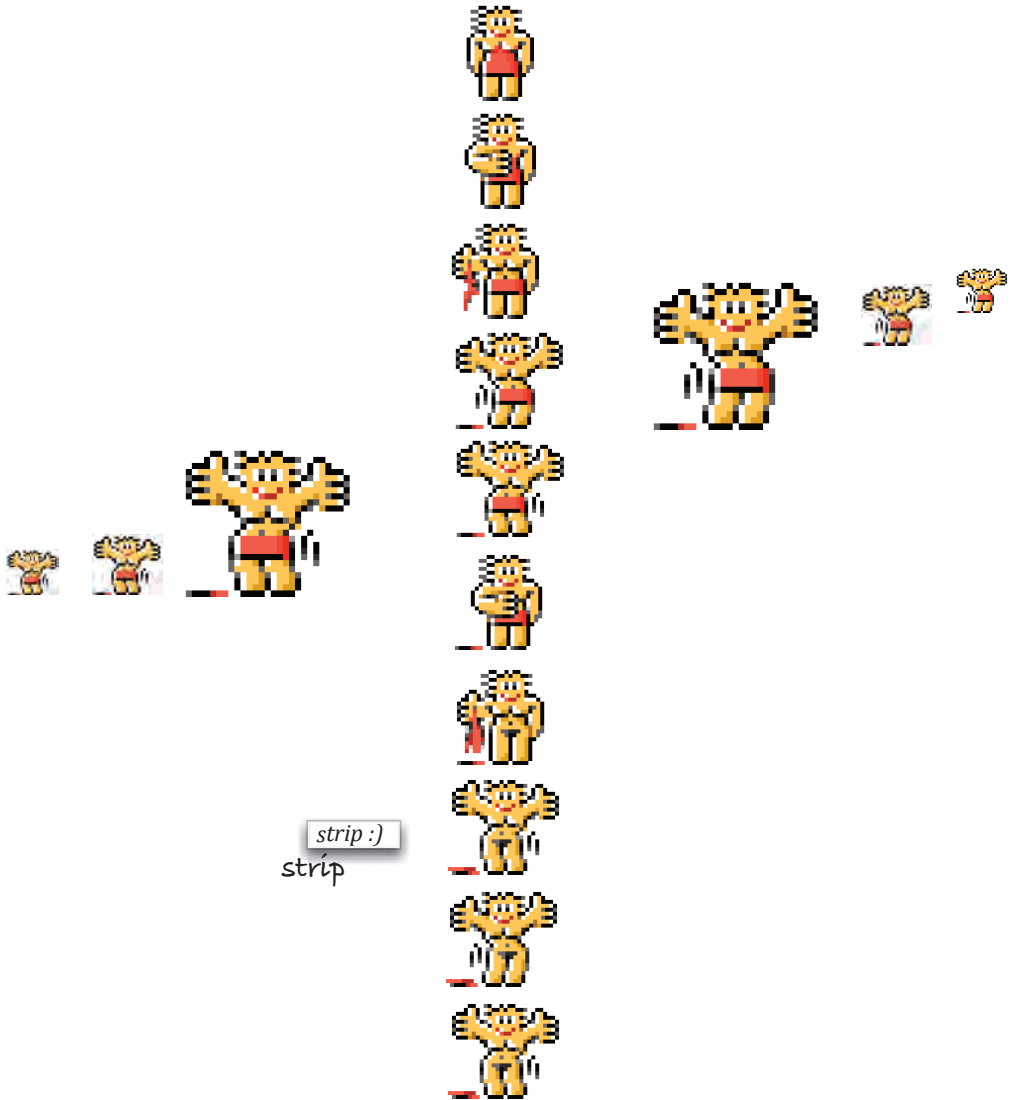




Acronyms can replace often used phrases.

Besides installing a whole font, everyone can use only some icons in the ordinary AutoText feature of Word.





strip :)

strip

IconBlack ist ein Font, wie Arial oder Helvetica mit annähernd 2000 Icons. Abrufbar per Tastatur sind aber nur 1000, mehr erlaubt die OpenType Programmierung noch nicht.

Das Eingabeprogramm des Fonts ersetzt Wörter durch Wortbilder, aber nur, wenn davor und danach ein Leerzeichen steht. (Das ist die bislang einzige Möglichkeit, unerwünschte Wortkombinationen und Silbenschrift zu vermeiden.)

Weil bereits alle Icons von Seite 132 bis 184 mit IconBlack geschrieben wurden, folgen an dieser Stelle keine weiteren Beispiele.



OpenType

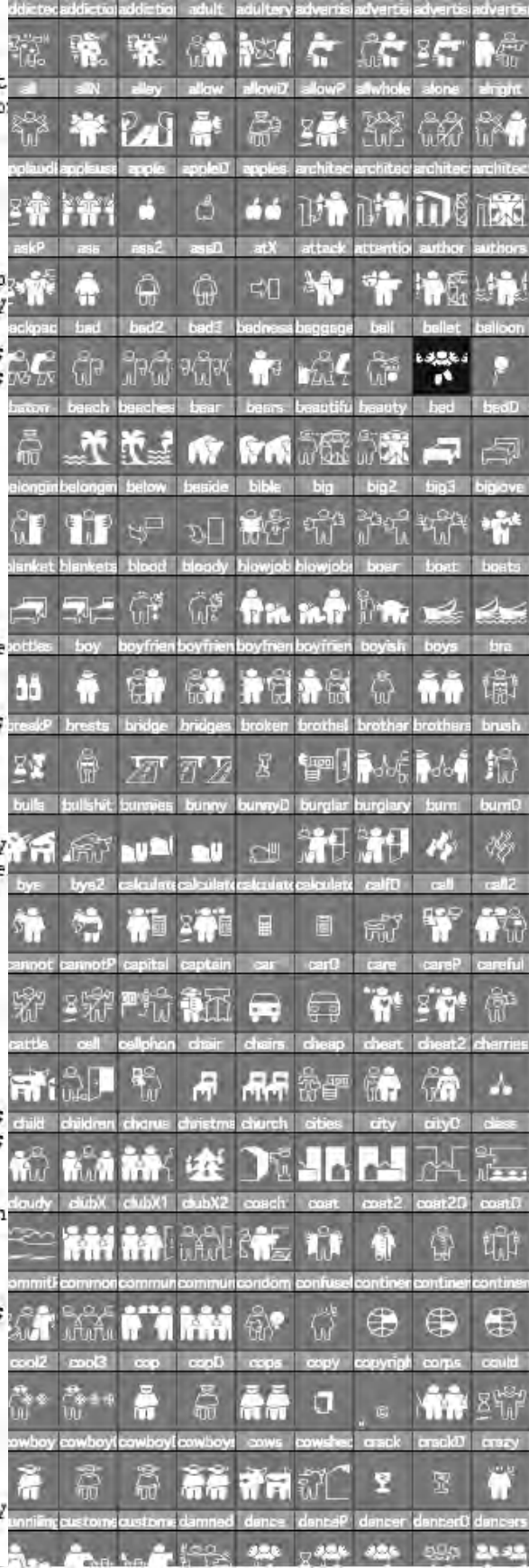
IconBlack

IconBlack is a font like Arial or Helvetica with almost 2,000 icons. However, only 1,000 can be accessed via keyboard; the OpenType programming does not yet allow for more.

With the entry program of this font words are replaced (substituted) by word images, but only if a space is before and after them. (This is currently the only way to avoid unwanted word combinations and syllabary.)

Because all icons from page 132 to 184 were already written with IconBlack, no further examples are given here.

sub space b' a' c' k' space by assD;
 sub space a' t' space by atX;
 sub space a' t' t' a' c' k' by attack;
 sub space a' t' t' e' n' t' i' o' n' space by at
 sub A' t' t' e' n' t' i' o' n' space by attentio
 sub space a' u' t' h' o' r' space by author;
 sub space a' v' e' n' u' e' space by avenue;
 sub space a' w' a' y' space by away;
 sub a' y' e' space a' y' e' by aye;
 sub space b' a' b' y' space by baby;
 sub space b' a' b' e' space by baby;
 sub space b' a' c' k' p' a' c' k' space by backp
 sub space b' a' c' k' p' a' c' k' e' r' space by
 sub space b' a' d' space by bad;
 sub space b' a' d' n' e' s' s' space by badness;
 sub space b' a' g' g' a' g' e' space by baggage;
 sub space b' a' l' l' space by ball;
 sub space b' a' l' l' s' space by balls;
 sub space b' a' l' l' e' t' space by ballet;
 sub space b' a' n' space by ban;
 sub space b' a' n' g' space by bang;
 sub space b' a' n' k' space by bank;
 sub space b' a' r' space by barX;
 sub space p' u' b' space by barX;
 sub space b' e' a' c' h' space by beach;
 sub space b' e' a' r' space by bear;
 sub space b' e' a' u' t' i' f' u' l' space by be
 sub space b' e' a' u' t' y' space by beauty;
 sub space b' e' d' space by bed;
 sub space b' e' d' r' o' o' m' space by bedroom;
 sub space b' e' e' f' space by beef;
 sub space b' e' f' o' r' e' space by before;
 sub space b' e' l' l' y' space by belly;
 sub space b' e' l' o' n' g' space by belong;
 sub space b' e' l' o' n' g' i' n' g' s' space by
 sub space b' e' l' o' n' g' i' n' g' space by be
 sub space b' e' l' o' w' space by below;
 sub space u' n' d' e' r' space by below;
 sub space b' e' s' i' d' e' space by beside;
 sub space b' i' b' l' e' space by bible;
 sub space b' i' g' space by big;
 sub space v' e' r' y' space by big;
 sub space m' u' c' h' space by big;
 sub space b' i' g' g' e' r' space by big2;
 sub space b' i' g' g' e' s' t' space by big3;
 sub space b' i' g' l' o' v' e' space by biglove;
 sub space b' i' g' n' e' s' s' space by bigness;
 sub space b' i' k' i' n' i' space by bikini;
 sub space b' i' r' d' space by bird;
 sub space b' i' r' t' h' d' a' y' space by birth
 sub space b' i' t' c' h' space by bitch;
 sub space b' l' o' o' d' space by blood;
 sub space b' l' o' o' d' y' space by bloody;
 sub space b' l' o' w' j' o' b' space by blowjob;
 sub space b' o' a' r' space by boar;
 sub space b' o' a' t' space by boat;
 sub space b' o' d' y' space by body;
 sub space b' o' n' e' space by bone;
 sub space b' o' n' e' s' space by bones;
 sub space b' o' o' k' space by book;
 sub space b' o' o' k' s' space by books;
 sub space l' i' t' e' r' a' t' u' r' e' space by
 sub space b' o' t' t' l' e' space by bottle;
 sub space b' o' y' space by boy;



Icon Fonts

Brauchbarkeit von

IconSketch, IconPix und IconBlack sind gewissermaßen als Machbarkeitstudie zu betrachten, als experimentelles Design, als Alpha-Versionen einer digitalen Bilderschrift.

Anfänglich brauchbar werden solche Fonts aber erst, wenn sie in überschaubaren Teilbereichen einen konkreten Vorteil aufweisen, oder vereinfacht allmählich über den Gebrauch von Emoticons hinausführen.

Hierzu eröffnen sich verschiedene Möglichkeiten für Entwickler, die spezifische Icon-Fonts in ihre Interessensgebiete integrieren, so wie Miyoko Yasui einen Vorläufer dieser Icon-Fonts in die Behindertenpädagogik eingeführt hat (Anm. 29).

Naheliegender erscheint ein Sprachlehrbuch mit einem Icon-Font, der nur das anfängliche Vokabular zu veranschaulichen braucht und damit zugleich ein Bildwörterbuch ersetzt.

Autoren von Kinderbüchern, Gebrauchsanleitungen, Werbesprüchen, erotischen Texten usw. könnten mit in die Zeile geschriebenen Wortbildern oder Wort für Wort illustrierten Sätzen gewissermaßen in eine Lücke zwischen Text und Comic vorstoßen – und im Netz oder eBook die Möglichkeiten der Animation ausreizen.

Besonders interessant wäre ein Messenger-, eMail-, oder SMS-Programm, das mit einem kleinen Vokabular zur persönlichen Kommunikation schrittweise über den bisherigen Gebrauch von Emoticons hinausführt und zu einfachen Bildnachrichten überleitet.

Wie im Folgenden gezeigt wird, könnten aber auch noch weitere und ganz andere Versuche nach und nach ans Bilderschreiben heranführen – nicht zuletzt mit einer Art Icon-Kalligrafie.

IconSketch, IconPix, and IconBlack still have to be more or less viewed as a feasibility study, as experimental design, as alpha versions of a digital pictorial script.

Such fonts will probably become initially usable only when they offer a concise advantage in manageable partial segments or gradually lead beyond the use of emoticons in simplified versions.

Usability of Icon-Fonts

For this purpose, now various possibilities open up for developers, who can integrate a selection of word images in specific fields of interest. For example, Miyoko Yasui introduced a precursor of these fonts in special needs education (ref. 29).

More obvious seems a language textbook with an icon-font, that only needs to illustrate the initial vocabulary and thus at the same time replaces a picture dictionary.

Authors of children's books, instruction manuals, advertising slogans, erotic texts, etc. could use word pictures or word by word illustrated sentences to fill a gap between text and cartoon – and exploit the possibilities of animation in the Internet or e-book.

Especially attractive could be a messenger, email or SMS program with a small vocabulary for personal communication and thus go step by step beyond the current use of emoticons and lead over to simple image messages.

But as shown below, there also could be further and very different attempts to gradually introduce picture writing – not least with icon calligraphy.

Die einfachste Möglichkeit, etwas vom „Look and Feel“ einer digitalen Bilderschrift kennenzulernen, ist ein Bilder-ABC, eine unechte Bilderschrift, bei der Icons nicht Wörter, sondern nur ihren Anlaut repräsentieren.

Anlautalphabete werden heute noch als anschauliche Eselsbrücke in der Grundschule und bei der Arbeit mit Analphabeten verwendet. Hier allerdings dient ein solches ABC eher dazu, das Bilder-Schreiben, das „Icon-Typing“, mit einem in der gewohnten Weise am Mac oder PC zu installierenden Font zu beginnen.

Anlaut ABC Initial Sound

The easiest way to experience the „look and feel“ of a digital pictographic script is a pictorial-ABC, a „fake“ picture writing, because Icons here are not representing words, but only their initial sound.

Initial sound alphabets are still common as graphic mnemonics in primary schools and for work with illiterate people. Here indeed, such an ABC only serves as a simple starting font for „icon-typing“, that anyone can install on a Mac or PC in the customary way.

ngel

ook

owboy

evil

elephant

riends

ood

ug

esus

iss

ove

an

o

ld

icture

ueen

un

hip

ree

nderpants

ictory

oman

ks=x

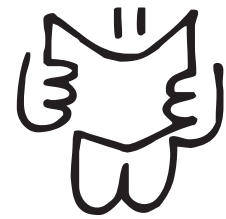
ou

ebra

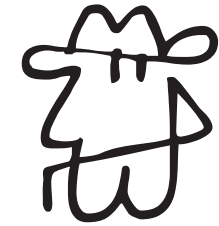
A



B





C








Initial Sound ABC


INITIAL 


SOUND 

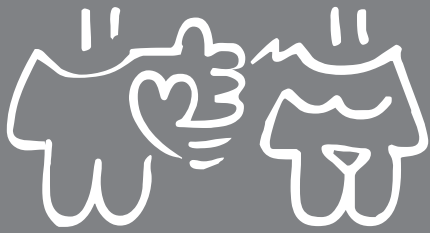
ABC 

FOR 

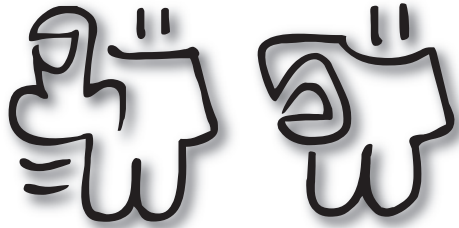
MAC 

AND 

PC 



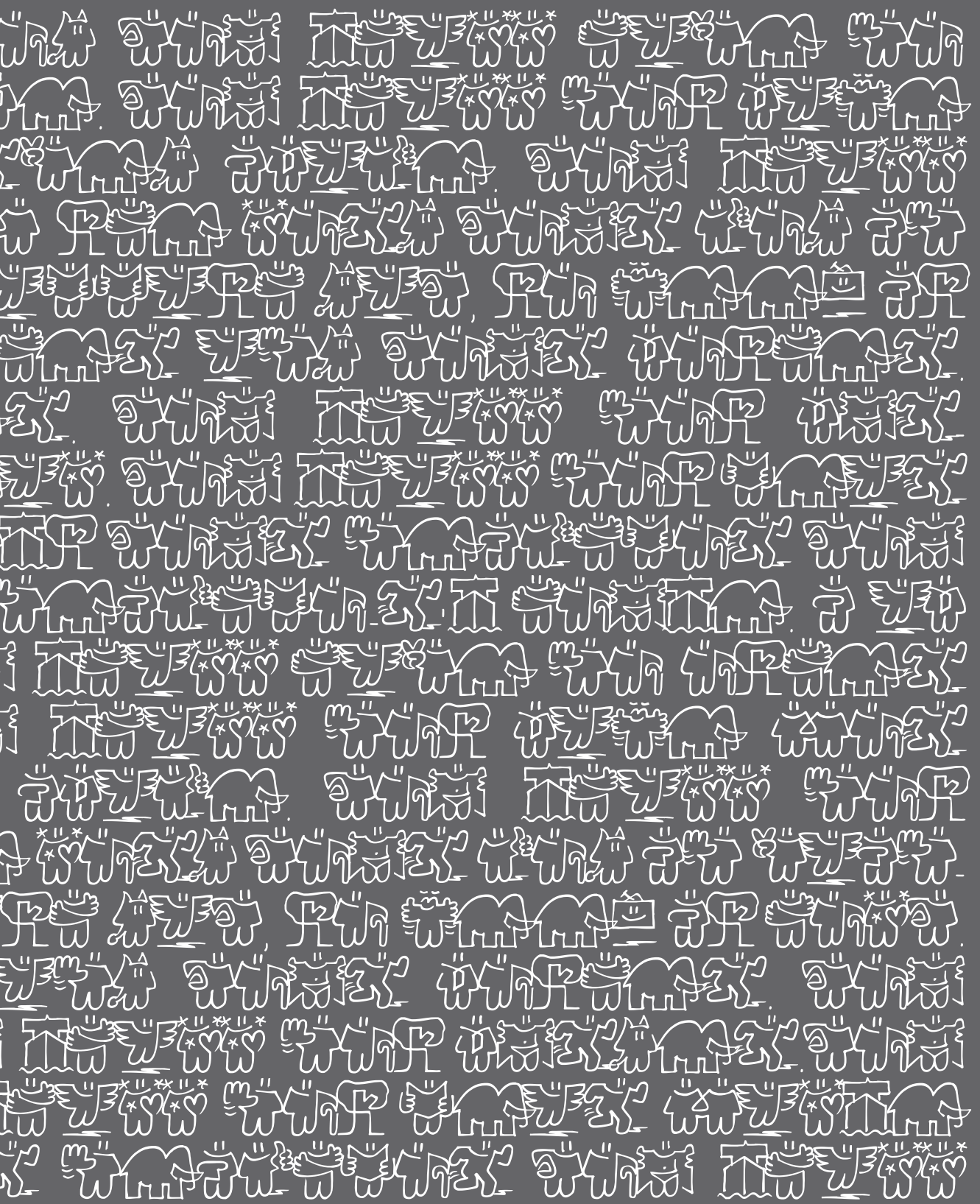
Additional Icons



By the way
this ABC-font
also provides
additional
emoticons
replacing
numbers and
\$ % -keys.



**COM
A
TIONS
S
A
E**



Dieser „Fun-Font“ ersetzt rund 1000 Wörter durch gleichbedeutende Bilder.

Dabei werden die Wörter, im Gegensatz zu IconBlack, aber auch dann ersetzt, wenn davor und dahinter kein Leerzeichen steht. Das führt nicht selten zu einer Silbenschrift, die aber gelegentlich sogar lustig erscheint.

Zu verwenden ist IconLine, wie alle als Bilderschrift programmierte OpenType Fonts, nur in Applikationen, die „Bedingte Ligaturen“ unterstützen, so wie InDesign und QuarkXpress.

IconLine OpenType

This „fun font“ replaces around 1000 words with images of the same meaning.

Contrary to IconBlack, the words are also replaced if there is no space before or behind them. This leads quite often to syllabary, which at times might appear even funny.

IconLine runs, like all pictorial script programmed with OpenType, only in applications that supports „Discretionary Ligatures“, such as InDesign and QuarkXPress.

I am busy 



Type: sing

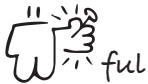



(and go on typing) single
















single* for the female version



Type pain: 



painting: 


,

 very
  to
 
,
 that
 

 since three month.
 will
 

 next week.
 Ann

Write letters with as many icons as available

Hí Dad,
I* am very happy to tell you,
that I* am pregnant since three month.
I* will come home next week.
Love



or just with one icon to illustrate the text.







Dear Ann,
I go to Nepal with a friend.
We start from New York December 3.
After landing in the city of Kadmandu,
we take a bus to the mountains.
Then, we go trekking up very high.
I'll send you some photos via email.






Best, Frank

 Ann,

   Nepal with a .

  from  December 3.

After      Kat du,

 take a     s.

Then,     very high.

 'll send  some   s via .

 , Frank

,

 a real .

 ed again,

but * * so

 | back

 so

 and

 Jenny

Hi cowboy,
you are a real bad boy.
you cheated me again,
but I* love you so much.
please come back to me
I* am so lonely.
Hugs and kisses*
lovesick Jenny



Am einfachsten und unmittelbarsten nähern wir uns dem Bilderschreiben, wie in grauer Vorzeit, in piktografischer Handschrift – aber mit digitalem Schreibzeug.

IconSketch und IconPix liefern hierzu ein typografisches Vorbild. So lassen sich Icons z.B. auf Papier kritzeln oder in Sand schreiben, um sie dann zu fotografieren und als MMS zu versenden. Oder man bezeichnet sie direkt mit dem Finger auf dem iPhone und illustriert damit eine Mail.

Tablet PCs mit Stifteingabe ermöglichen noch differenziertere Formen von Icon-Handschrift und bieten noch mehr Platz für farbig animierte Bildnachrichten oder, wer weiß, für ganze Sätze.

Und nach dem Muster von IconPix kann jeder in ein Rasterfeld zeichnen, oder z.B. mit Klebezetteln Wortbilder auf eine Wand, oder eine Fensterscheibe „schreiben“.

Icon Handwriting

We most likely and directly approach picture writing, like in ancient times, in pictorial handwriting – but with digital equipment.

IconSketch and IconPix can be used now as a typographical model. Thus you can scribble icons on paper or, for instance, in sand to make photos and send them as MMS. And of course you can design icons directly with a finger on the iPhone to illustrate a mail.

Tablet PCs with pen input allow even more complex icon-manuscripts and they offer a lot more space for colorful animated picture messages or, who knows, whole sentences.

And following the pattern of IconPix everyone can draw in a grid, or „write“ word pictures with sticky notes on a wall or a window pane.





iPhone sketches





iPhone sketches





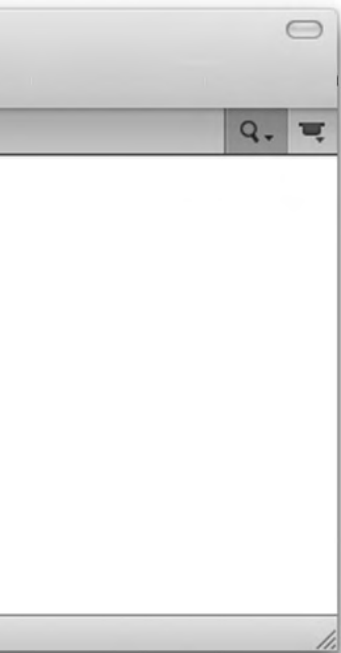
Hugs and Kisses

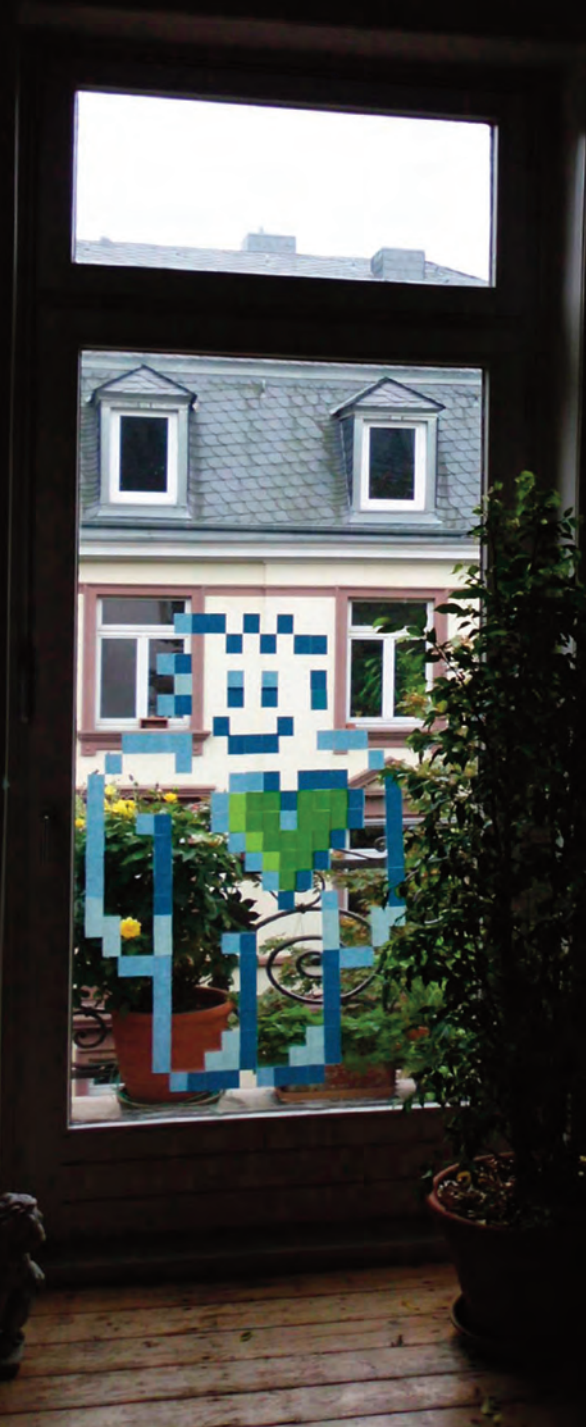
iPhone movie





(Only in Apple Mail animated GIFs are not moving)





sticky notes

grid painting



Und was wäre, wenn Icon-Handschrift auch auf unsere Umwelt ausufern würde – so, wie Graffiti „Writing“ mit Buchstaben?

Seit dem Verlust des Ornaments kennen wir, abgesehen von Straßenschildern und pikto-graphischen Orientierungssystemen, eigentlich nur noch zwei lebendige Formen der Umweltbeschriftung: Reklame und Graffiti.

Aber selbst Werbeslogans wären jetzt mit den Glyphen einer Bilderschrift, mit „Piktoglyphen“, nicht nur ähnlich differenziert, sondern auch noch emotionaler, noch eindringlicher und noch schneller lesbar darzustellen.

Graffiti

And what if icon-handwriting would eventually jump over to our material environment - just as the graffiti „writing“ with letters?

Since the loss of the ornament, and leaving aside traffic signs and pictographic orientation systems, we only know two vivid forms of environmental inscription: advertising and graffiti.

However, even advertising slogans could be illustrated with "pictoglyphes", with the glyphs of a pictorial script, in a very sophisticated manner and at the same time even more emotional, more striking and instantly readable.

“3”





*Hieroglyphics –
refined by artists –
finally could become
ornament
as fresco,
stucco,
engraving etc..
And applied with
computer controlled tools,
it all could
live up
to the vision
of a
"New Arts and Crafts" (ref. 17)
movement.*

*Adolf Loos schrieb vor rund 100 Jahren in seiner legendären Publikation **Ornament und Verbrechen**: „Der papua tätowiert seine haut, sein boot, seine ruder, kurz alles, was ihm erreichbar ist. Er ist kein verbrecher. Der moderne mensch, der sich tätowiert, ist ein verbrecher, oder ein degenerierter. Es gibt gefängnisse, in denen achtzig prozent der häftlinge tätowierungen aufweisen. Die tätowierten, die nicht in haft sind, sind latente verbrecher oder degenerierte aristokraten. Wenn ein tätowierter in freiheit stirbt, so ist er eben einige jahre, bevor er einen mord verübt hat, gestorben.*

Der drang sein gesicht, und alles, was einem erreichbar ist, zu ornamentieren, ist der uranfang der bildenden kunst.“

Tattoo

*Adolf Loos wrote about 100 years ago in his famous publication **Ornament and Crime**: „The Papuan tattoos his skin, his boat, his oar, in short, everything that is within his reach. He is no criminal. The modern man who tattoos himself is a criminal or a degenerate. There are prisons where eighty percent of the inmates bear tattoos. Those who are tattooed but are not imprisoned are latent criminals or degenerate aristocrats. If a tattooed person dies at liberty, it is only that he died a few years before he committed a murder.*

The urge to ornament one's face, and everything within one's reach is the origin of fine art.“





That's, of course, not serious



285

- not yet



„Art Text“ und Kalligrafie könnten die vorläufig skizzierten Typen einer Bilderschrift kultivieren.

Hierbei wäre einerseits die Typografie der Piktogramme und Icons mit der Typografie der Buchstaben zu kombinieren, beispielsweise indem wir das Icon für „Art“, wie hier links, mit der Buchstabenfolge „Text“ überlagern.

Auf der anderen Seite könnte Icon-Handschrift auf eine Art Icon-Kalligrafie hinauslaufen – am Ende wohl auch mit ornamentaler Qualität.

Besondere Anreize hierzu wären vom Entwurf neuer, beispielsweise „grüner“ Metaphern zu erwarten.

„Art Text“ and calligraphy could cultivate the provisionally outlined types of a pictographic script.

Here, on the one hand, the typography of pictograms and icons could be combined with the typography of letters, for example, by overlaying the icon for „art“, such as here in the left, with the letters „text“.

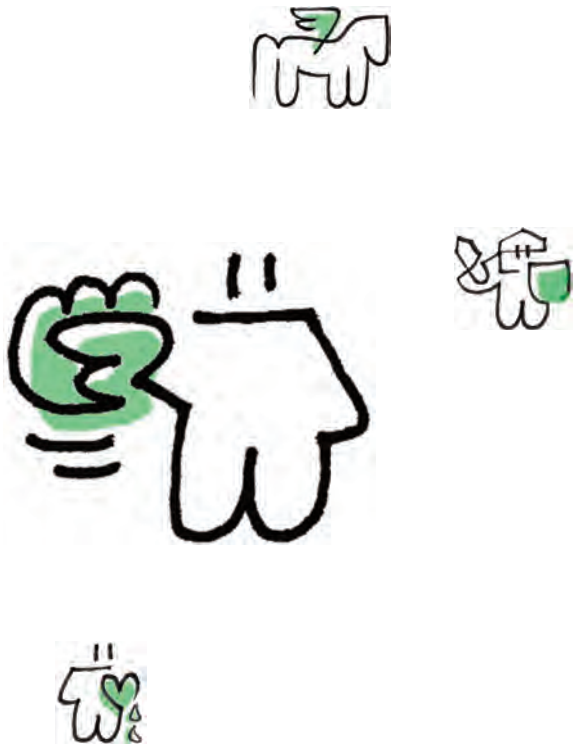
On the other hand icon handwriting actually may proceed to a kind of icon-calligraphy – finally perhaps with ornamental quality.

Special incentives therefore could derive from layouts of new, for example, „green“ metaphors.



Text & Calligraphy





Calligraphy Layout

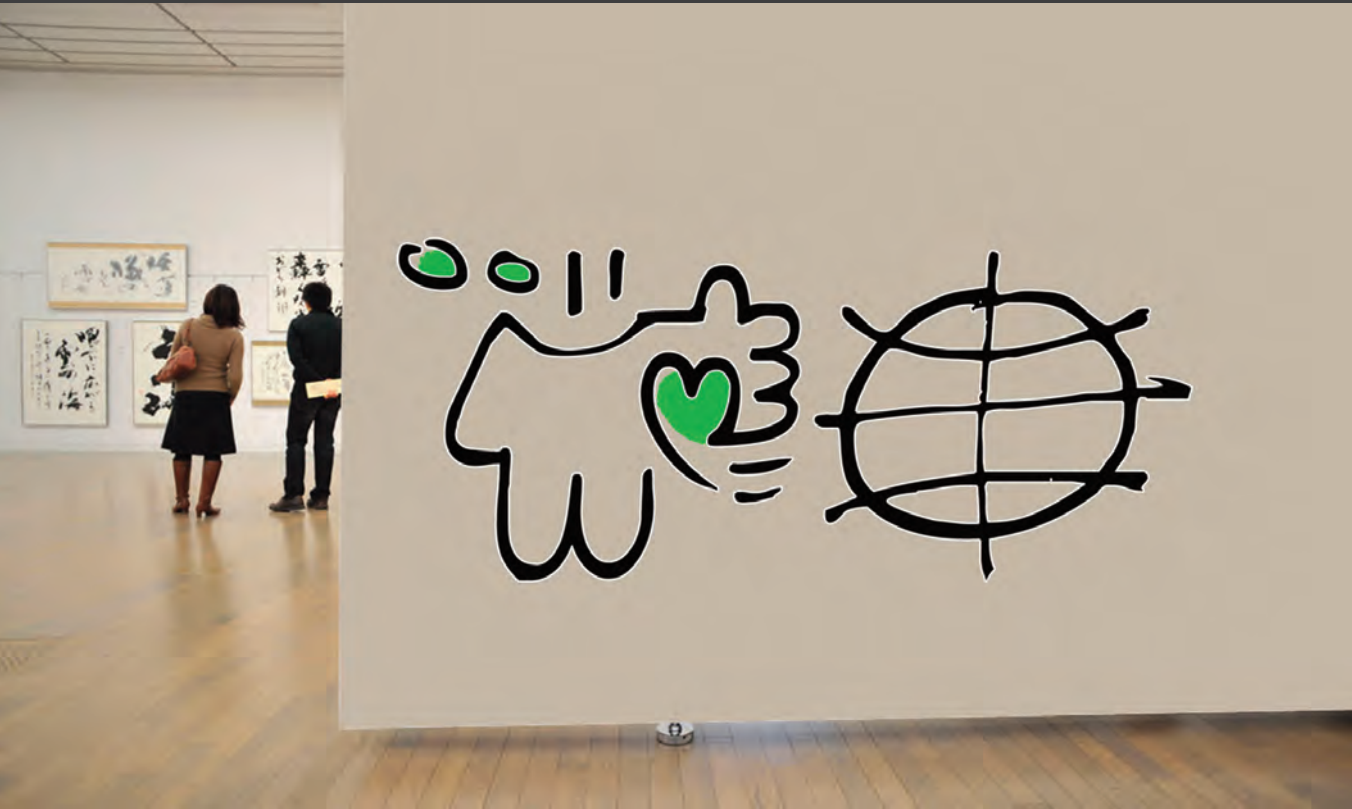


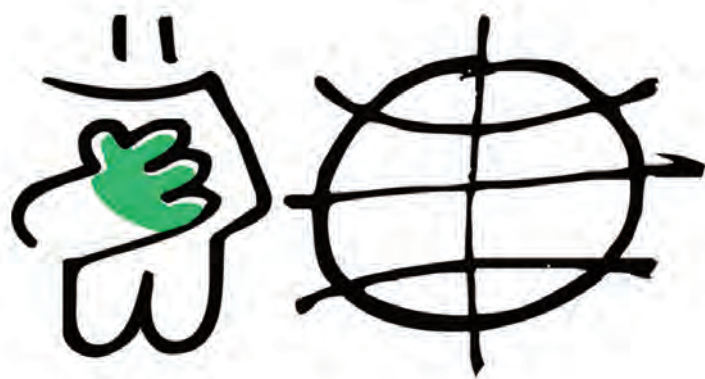


work with green means

Calligraphy Layout







Previous websites

~~www.icon-font.net~~ (since 2007)

~~Icon fonts including
a very experimental Chinese font~~

~~www.icon-message.net~~ (since 2007)

~~More Icons than here
in the style of IconPix~~

~~www.movicons.com~~ (since 2006)

~~Animated pictograms, animagrams
and icon movies~~

~~www.icon-language.net~~ (since 2004)

~~Introduction
to the whole project~~

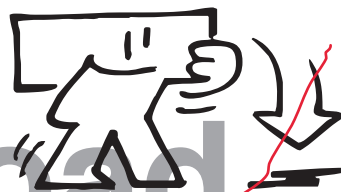
Now

www.icon-language.com

www.emoji-language.com

same website as pictoperanto
www.iconperanto.net

download



*AutoText font: **IconSketchUS.Word**
see page 226
only to install in Microsoft Word*

*AutoText font: **IconPixUS.Word**
see page 240
only to install in Microsoft Word*

*OpenType font: **IconBlackUS.ttf**
see page 246
requires the OpenType feature
„Discretionary Ligatures“
(„Bedingte Ligaturen“)
as in QuarkXpress and InDesign*

*OpenType font: **InitialSoundUS.ttf**
see page 250
ready to use in all applications*

*OpenType font: **IconLineUS.ttf**
see page 258
requires the OpenType feature
„Discretionary Ligatures“
(„Bedingte Ligaturen“)
as in QuarkXpress and InDesign*

*Possible also: **Drag and drop Icons**
from websites*

*ALL DOWNLOADS ARE FREE
FOR NONE COMMERCIAL USE*

Jochen Gros: **Publications** English **Piktoglyphes** – *Typography, Technology and Semantics of a „New Pictorial Script“*, in: *PREPARE FOR PICTOPIA*, Pictoplasma Publishing Berlin, **2009**

English **Icon-Language**, *from Vision to Icon-Typing*
Proceedings of the OpenOffice conference, Beijing 2008

English *Miyoko Yasui and Jochen Gros: **Advantages of icon-fonts in e-learning for language education/training**, Proceedings of the Japanese e-Learning Conference, Kyoto 2008*

German /English **Icon-Typing**, BoD, Norderstedt, **2006**

German **Entwicklung einer Icon-Sprache**, in: *Piktogramme und Icons, Pflicht oder Kür?* Rayan Abdullah und Roger Hübner, Verlag Hermann Schmidt Mainz, **2005**

English **Development of an Icon-Language**, in *Pictograms Icons & Signs*, Rayan Abdullah and Roger Hübner, Thames and Hudson, London **2006**

Japanese **Development of an Icon-Language**, in *Pictograms Icons & Signs*, Rayan Abdullah and Roger Hübner, BNN, Tokyo **2006**

German **Icon-Word**, in: *Welche Sprache spricht Europa?* Hrsg. Die Junge Akademie an der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Wissenschaftsverlag Berlin, **2005**

German /English **Icon-Chinesisch, Icon-Chinese**, BoD, Norderstedt **2004**

German **MMS Handys** – *ein neues Kapitel der Bildmitteilung*, in: *design report 2/2003*

German /English **icon-language.com**, *Piktogramm Pictogram All Yours*, BoD, Norderstedt **2003**

German **„Neue Bilderschrift“**, in: *Katalog zur Ausstellung Digital-Fiktional*, Frankfurter Karmeliterkloster, Verlag Hermann Schmidt, Mainz, ISBN 3-87439-264-3, Mainz **1993**

German **Funktionshieroglyphen oder neues Ornament**, in: *form* 123/1988

Project History

~~www.pictoperanto.net since 2011~~

~~www.icon-font.net since 2007~~

~~www.icon-message.net since 2007~~

~~www.movicons.com since 2006~~

www.icon-language.net since 2004



*„Digital Fictional“
exhibition
in the Frankfurt Karmeliter
monastery 1993*

Anmerkungen

References

(1) **Beate Allert**, *Die Metapher und ihre Krise, Zur Dynamik der „Bilderschrift“ Jean Pauls*, S. 24, New York 1987
(2) Ebd. S. 21

(3) **George Lakhoff, Mark Johnson**, *Leben mit Metaphern, Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*, Heidelberg 2008

(4) Ebd. S. 11

(5) Ebd. S. 215

(6) Ebd. S. 216

(7) Ebd. S. 217

(8) Ebd. S. 219

(9) Ebd. S. 220

(10) Ebd. S. 161

(11) Ebd. S. 168

(12) **George Lakhoff, Mark Johnson**, *Metaphors we live by*, Chicago 2003

(13) Ib. P. 3

(14) Ib. P. 187

(15) Ib. P. 189

(16) Ib. P. 189

(17) Ib. P. 191

(18) Ib. P. 192

(19) Ib. P. 139

(20) Ib. P. 145

(21) **Klaus Krippendorff**, *Die semantische Wende, Eine neue Grundlage für Design*, Basel 2011

Klaus Krippendorff, *the semantic turn, a new foundation for design*, Boca Raton, FL, 2006

(22) **Dagmar Steffen**, *Design als Produktsprache, Der „Offenbacher Ansatz“ in Theorie und Praxis*, form-Verlag 2000

Jochen Gros, *Reporting Progress Through Product Language*, in: *innovation, The Journal of the Industrial Designers Society of America*, Spring 1984

Jochen Gros, *Sinn-liche Funktionen im Design*, in: *form 75 und 76*, 1976

Jochen Gros, *Dialektik der Gestaltung*, Universität Stuttgart (Hrsg.), Institut für Umweltplanung Ulm, 1971

(23) **Jochen Gros**, *Stilsemantik, Das Ornament im Vorzeichen neuer Technologien*, in: *formdiskurs* 3/1997, Seite 82-93

Jochen Gros, *Semantics of Stile, The ornament in the age of new technologies*, in: *formdiskurs* 3/1997, Page 82-93

(24) **Jochen Gros**, *Ende der Schonzeit, Zur Ausstellung Gefühlscollagen, Wohnen von Sinnen*, in: *Bauwelt* 32/1986

(25) **Jochen Gros**, *Art Customization*, in: Mitchell M. Tseng, Frank T. Piller (Ed.), *The Customer Centric Enterprise, Advances in Mass Customization and Personalization*, Page 109-120, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, New York, 2003

(26) **Jochen Gros, Dagmar Steffen, Christine Ax, Willy Bierter**, *Art-Customization, NewArts and Crafts, Machbarkeitsstudie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF, 2000*

Jochen Gros, *Individualization and Personalization are Characteristics of Art – Applied now as Art Customization, Prodeedings of the World Congress on Mass Customization and Personalization, Hong Kong University of Science and Technology, 2001*

(27) **Otto Neurath**, *Gesamelte bildpädagogische Schriften, Band 3, Wien 1991, S. 364*

(28) Ebd. S. 423

(29) **Miyoko Yasui and Jochen Gros**: *Advantages of icon-fonts in e-learning for language education/training* *Proceedings of the Japanese e-Learning Conference, Kyoto, 2008*

